

ENERGIE- UND KLIMASCHUTZKONZEPT

„GUTES KLIMA 2030“

GUTES KLIMA 2030
RAVENSBURG-WEINGARTEN
UNIVERSITY
OF APPLIED SCIENCES

www.rwu.de

Impressum

Herausgeberin:
Hochschule Ravensburg-Weingarten
University of Applied Sciences
Doggenriedstraße 70
D - 88250 Weingarten

HOCHSCHULE
RAVENSBURG-WEINGARTEN
UNIVERSITY
OF APPLIED SCIENCES

Projektteam:

Projektleitung:	Prof. Dr. Markus Pfeil
Klimaschutzmanagement:	Carolin-Anna Achberger, M.A.
	Annabel Göhler, M.Sc.
	Susanne Helle, M.Sc.

Kapitel Potenzialanalyse und Szenarien fachlich begleitet durch:

B.A.U.M.

B.A.U.M. Consult GmbH
Gotzinger Str. 48-50
81371 München

© 2026

Kontakt:
klimaschutz@rwu.de

Das integrierte Energie- und Klimaschutzkonzept wurde im Rahmen des von der nationalen Klimaschutzinitiative der Bundesregierung geförderten Projekts „KSI: Erstellung eines integrierten Klimaschutzkonzepts für die Hochschule Ravensburg-Weingarten (RWU)“ unter dem Förderkennzeichen 67K21591 mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit gefördert und mit Beteiligung von Vermögen und Bau Baden-Württemberg Amt Ravensburg erstellt. Dieser Bericht darf nur unverkürzt vervielfältigt werden. Eine Veröffentlichung, auch auszugsweise, bedarf der Genehmigung der Auftraggeberin.

Gefördert durch:

Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz

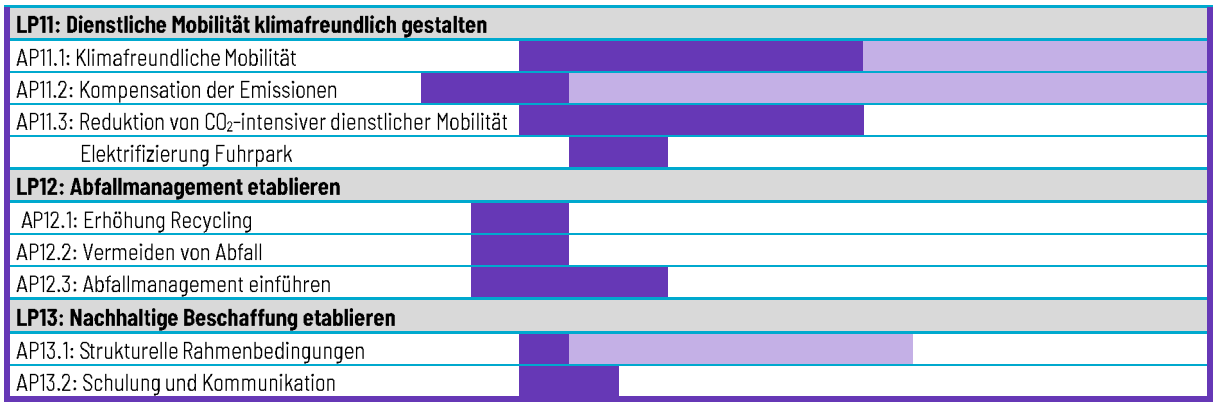
aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

NATIONALE KLIMASCHUTZ INITIATIVE

4. Leitprojekte und Arbeitspakete

Tabelle 12: Zeitschiene Leitprojekte und Arbeitspakete für Klimaschutzszenario, jeweils die Sommersemester als zeitliche Referenz

Titel des Leitprojekts	SS 26	SS 27	SS 28	SS 29	SS 30	SS 31	SS 32	SS 33	SS 34	SS 35	SS 36	SS 37	SS 38	SS 39	SS 40	SS 45
LP1: Klimaschutzmanagement und Koordination Nachhaltigkeitsaktivitäten																
AP1.1: Verstetigung Klimaschutzmanagement																
LP2: Klimaschutz und Nachhaltigkeit strategisch verankern																
AP2.1: Ausbau Klimaschutzzentrum / ZNR																
AP2.2: Integration ins Qualitätsmanagement																
AP2.3: Nachhaltigkeitsstrategie																
LP3: Klimaschutz durch Kommunikation																
AP3.1-3: Öffentlichkeitsarbeit																
LP4: Integration von Klimaschutz und Nachhaltigkeit in die Lehre																
AP4.1: Curriculare Verankerung																
AP4.2: Internationale Kooperationen																
AP4.3: BNE-Kompetenzen stärken																
AP4.4: Informelles Lernen																
LP5: Integration von Klimaschutz und Nachhaltigkeit in die Forschung																
AP5.1: Verbesserung der Datenbasis																
AP5.2: Sharing-Kultur für Forschungsinfrastruktur																
AP5.3: Forschungsprojekte zu Nachhaltigkeit																
LP6: Klimafreundliche Gebäude und erneuerbare Energien																
AP6.1: Energieeffizienz-Sofortmaßnahmen																
AP6.2: Klimaschutzzentrum Malerstraße																
AP6.3: Energetische Sanierung H-Gebäude																
AP6.4: Energetische Sanierungen weiterer Gebäude, außer:																
Sanierung Gebäude D																
Sanierung H.O.M.E.																
AP6.5: Erneuerbare Energien, Wärme																
Ausbau Photovoltaik																
Nahwärmenetz Welfenareal																
Fernwärmeanschluss der Gebäude M, P, V und K, L, T, N																
Verknüpfung Fernwärmenetz mit Nahwärmenetz																
AP6.6: Klimawandelanpassungen am/im Gebäude																
LP7: Klimafreundliche Gebäudetechnik und Steuerung																
AP7.1: Beleuchtung optimieren																
AP7.2: Wärmesteuerung optimieren																
AP7.3: Gerätesteuerung optimieren																
AP7.4: Energiemanagement																
LP8: Zukunftsfähige Raumkonzepte																
AP8.1: Effizientes Flächenmanagementsystem																
LP9: Nachhaltige Freiflächengestaltung																
AP9.1: Flächenverbrauch optimieren																
AP9.2: Schaffung von Schatten und Biotopen																
AP9.3: Umsetzung Outdoor-Campus																
LP10: Pendelmobilität klimafreundlich gestalten																
AP10.1: Klimafreundliche Mobilität																
AP10.2: Erstellung eines Mobilitätskonzepts																
AP10.3: Reduktion von Pendelmobilität																



Folgende Tabelle zeigt die Bewertung der Leitprojekte, welche in die Priorisierung der Leitprojekte bzw. Arbeitspakete einfließen.

Tabelle 13: Bewertung der Leitprojekte

Nr.	Titel des Leitprojekts	Wirkungsbeitrag	Umsetzbarkeit*	Priorität
LP1	Klimaschutzmanagement und Koordination Nachhaltigkeitsaktivitäten	5,0	4,3	sehr hoch
LP2	Klimaschutz und Nachhaltigkeit strategisch verankern	3,0	3,3	hoch
LP3	Klimaschutz durch Kommunikation	4,0	4,3	hoch
LP4	Integration von Klimaschutz und Nachhaltigkeit in die Lehre	5,0	3,3	sehr hoch
LP5	Integration von Klimaschutz und Nachhaltigkeit in die Forschung	4,0	4,0	mittel
LP6	Klimafreundliche Gebäude und erneuerbare Energien	5,0	4,0	sehr hoch
LP7	Klimafreundliche Gebäudetechnik und Steuerung	5,0	4,3	hoch
LP8	Zukunftsfähige Raumkonzepte	3,0	2,7	mittel
LP9	Nachhaltige Freiflächengestaltung	4,0	3,7	mittel
LP10	Pendelmobilität klimafreundlich gestalten	5,0	2,7	hoch
LP11	Dienstliche Mobilität klimafreundlich gestalten	4,0	3,3	hoch
LP12	Abfallmanagement etablieren	4,0	3,7	hoch
LP13	Nachhaltige Beschaffung etablieren	5,0	3,0	mittel

*Umsetzbarkeit bezieht sich auf die Unterstützung durch HS-Angehörige, Wirtschaftlichkeit und externe Rahmenbedingungen.

Klimaschutzmanagement, Koordination Nachhaltigkeitsaktivitäten	Leitprojekt Nr. 1

Handlungsfeld	Governance & Sensibilisierung
Priorität	sehr hoch
Abhängigkeit	intern
Einführung der Maßnahme	kurzfristig
Beginn	ab sofort
Laufzeit	dauerhaft



Ausgangssituation

Die RWU möchte ihre Vorbildfunktion entsprechend §11 KlimaG BW wahrnehmen und ihrer Verpflichtung zur Entwicklung einer Klimaschutzstrategie gem. HoFV III nachkommen. Es gibt einen Senatsbeauftragten für nachhaltige Entwicklung, sowie eine Landesklimaschutzmanagerin. Es gibt den Energiezirkel sowie die befristete und von der Nationalen Initiative Klimaschutz (NKI) geförderte Stelle Klimaschutzmanagement (KSM), die mit der Erstellung des integrierten Energie- und Klimaschutzkonzepts beauftragt ist.

Kurzbeschreibung

Um das gesetzlich festgelegte Ziel der Treibhausgasneutralität zu erreichen und die dafür notwendigen Maßnahmen zu koordinieren und umzusetzen, braucht die RWU ein institutionalisiertes, strukturell verankertes Klimaschutzmanagement, das zentrale und dezentrale Akteure und Aktivitäten miteinander verknüpft, sowie die Verpflichtungen der Fortschreibung der Klimaschutzbemühungen und Treibhausgasbilanzierung übernimmt.

Ziel des Leitprojekts	**Angesprochene Zielgruppen**
Die Treibhausgasemissionen der RWU sollen langfristig reduziert werden. Dabei engagiert sich die Hochschule sowohl für die Verringerung ihres CO_2-Fußabdrucks als auch für die Stärkung ihres positiven Klima-Handprints. Das bestehende Klimaschutzmanagement wird zu einem umfassenden Nachhaltigkeitsmanagement weiterentwickelt, das relevante Aktivitäten bündelt und als zentrale Schnittstelle für nachhaltige Entwicklung an der Hochschule fungiert.	Hochschulangehörige Landesregierung

Projektverantwortlich	Hochschulleitung, Klimaschutzmanagement
Mitwirkende	Rektorat, Senat, Dekanate, Klimaschutzmanagement

Arbeitspakete und Arbeitsschritte	**Erwartete Ergebnisse und Meilensteine**	**Maßnahmenart und Kostenansatz**
AP 1.1: Verstetigung des Klimaschutzmanagements (1) Beantragung der Anschlussförderung für das KSM (inkl. Bereitstellung der Eigenmittel) (2) Einrichtung einer Stabsstelle KSM/Nachhaltigkeit (3) Aufnahme KSM in alle relevanten Gremien	**KSM ist dauerhaft in den Strukturen der Hochschule verankert** ✓ Anschlussförderung genehmigt (04/2026) ✓ Stabsstelle KSM ist eingerichtet (01/2027) ✓ KSM ist in relevanten Gremien vertreten (10/2026)	**strukturell & personell investiv** Kostenansatz für Personal- und Sachauwand für 3 Jahre liegt bei etwa 290.000 €. Förderung mit 40% über NKI möglich, d.h. 175.000 € müssen von der RWU finanziert werden.
AP 1.2: Vernetzung im Bereich Klimaschutz & Nachhaltigkeit (1) Weiterführung des Energiezirkels (2) Austausch HAW-BW und PH Weingarten (3) Zusammenarbeit mit Fakultäten und Fachschaften (4) Fortführung der Zusammenarbeit mit den Städten Weingarten und Ravensburg	**KSM ist hochschulweit, in BW und bundesweit vernetzt** ✓ Energiezirkel findet alle 6-8 Wochen statt (ab sofort) ✓ regelmäßiger Austausch (ab sofort) ✓ Austausch mit allen Fakultäten erreicht (06/2026) ✓ 3 gemeinsame Projekte umgesetzt (12/2027) ✓ regelmäßiger Austausch (ab sofort)	

AP 1.3: Monitoring & Reporting (1) Erstellen von Nachhaltigkeits- und Klimaschutzberichten (jährlich) (2) Erstellen der Treibhausgas (THG)-Bilanz (jährlich)	**Erfüllung der Fortschreibungspflicht** ✓ Bericht ist erstellt und veröffentlicht (jährlich) ✓ THG-Bilanz ist erstellt und veröffentlicht (jährlich)

Klimaschutzeffekte

✓ Energieverbrauch vermeiden: abhängig von den umgesetzten Maßnahmen wirkt sich KSM direkt aus, beispielsweise über die Reduktion von Energieverbräuchen, Verlagerung auf erneuerbare Alternativen oder Steigerung der Effizienz

✓ Treibhausgasminderung: abhängig von den umgesetzten Maßnahmen wirkt sich KSM über Vermeidung von Ressourcenverbräuchen, Verminderungen und Verlagerung auf nachhaltige Alternativen direkt aus

Klimaschutzeffekte

Synergien mit weiteren Maßnahmen, Zielen und Strategien der Hochschule

Alle weiteren Maßnahmen profitieren von der Verstetigung des Klimaschutzmanagements. Die Ziele im Bereich Klimaschutz gemäß Struktur- und Entwicklungsplan profitieren von einer Koordinationsstelle.

Wertschöpfung

Glaubwürdiges Klimaschutz- und Nachhaltigkeitsmanagement wirkt sich positiv auf die Reputation der RWU aus.
Vernetzung in der Region mit Unternehmen, öffentlichen Einrichtungen zum Thema Klimaschutz, Energiemanagement und Nachhaltigkeit.

Aktuelle Förder- & Finanzierungsmöglichkeiten

Anschlussförderung für das KSM über die Nationale Klimaschutzinitiative: Förderquote 40% für 36 Monate

Weitere Hinweise

Klimaschutz und Nachhaltigkeit strategisch verankern	Leitprojekt Nr. 2

Handlungsfeld	Governance & Sensibilisierung
Priorität	hoch
Abhängigkeit	intern
Einführung der Maßnahme	kurzfristig
Beginn	ab sofort
Laufzeit	dauerhaft



Ausgangssituation

Die RWU möchte ihre Vorbildfunktion entsprechend §11 KlimaG BW wahrnehmen und ihrer Verpflichtung zur Entwicklung einer Klimaschutzstrategie gem. HoFV III nachkommen. Nachhaltigkeit wurde als ein Wert im Leitbild der RWU verankert und im Struktur- und Entwicklungsplan 2023-2027 wurden erste Klimaschutzziele festgehalten. Es fehlen die strukturelle Verankerung der Klimaschutz- und Nachhaltigkeitsaktivitäten, eine gezielte Steuerung, das Controlling sowie eine Bündelung des Engagements.

Kurzbeschreibung

Die Notwendigkeit Strukturen und Prozesse auf ihre Klimawirkung zu überprüfen wird von den Entscheidungsträger:innen und Schlüsselrollen erkannt und mit Priorität bearbeitet. Durch eine enge Zusammenarbeit aller Beteiligten werden konkrete Arbeitspakete zielgerichtet umgesetzt, um die Hochschule zukunftsfähig und resilient zu machen. Die strategische Verankerung von Nachhaltigkeit und Klimaschutz ist nicht nur ein Gebot der Verantwortung, sondern auch eine Investition in die langfristige Wettbewerbsfähigkeit der Hochschule.

Ziel des Leitprojekts	Angesprochene Zielgruppen
Ziel ist die institutionelle Verankerung von Nachhaltigkeit und Klimaschutz an der RWU sowie die Integration in das Qualitätsmanagement. Ein systemisches Umweltmanagementsystem soll etabliert und verstetigt werden. Perspektivisch kann eine EMAS-Zertifizierung angestrebt werden. Das Klimaschutzzentrum in der Malerstraße ist ein übergreifender Lehr-, Lern-, Forschungs- und Begegnungsort - die Zusammenarbeit mit Fakultäten schafft Synergien im Bereich Forschung und Lehre (z.B. Antragstellung, interdisziplinäre Projekte, Kommunikation).	Hochschulangehörige Bürger:innen / Schulen

Projektverantwortlich	Kanzler, KSM + KSM Land, Qualitätsmanagement, Amt für Vermögen und Bau
Mitwirkende	Fakultäten, Verfasste Studierendenschaft, Senat

Arbeitspakete und Arbeitsschritte	Erwartete Ergebnisse und Meilensteine	Maßnahmenart
AP 2.1: Ausbau des Klimaschutzzentrums / Zentrums für Nachhaltigkeit und Resilienz (1) Begleitung der baulichen Maßnahmen des Klimaschutzzentrums in der Malerstraße 30 (AP 6.2) (2) Strukturelle und inhaltliche Einbettung des Zentrums (3) Bündelung von nachhaltigen Lehr-, Lern- und Forschungsaktivitäten im Zentrum (4) Initiieren und Umsetzung eines studentisch geführten Green Offices	**Das Klimaschutzzentrum ist ein Leuchtturm in der Region** ✓ kontinuierliche Begleitung (ab sofort) ✓ das Zentrum wird von Beteiligten hochschulweit gekannt und genutzt (12/2030) ✓ das Zentrum verfügt über ein vielfältiges Angebot (06/2030) ✓ Green Office umgesetzt (06/2030)	**strukturell** **gering-investiv** Personalaufwand: 90 Tage

AP 2.2: Integration von Nachhaltigkeitsaspekten in das Qualitätsmanagement (QM) (1) Eingliederung des Klimaschutzmanagements in die Prozesslandkarte (2) QM Prozess 1.2.13 "Sicherung der Nachhaltigkeit" modellieren (3) Integration von Nachhaltigkeitsindikatoren in das Qualitätsmanagement (Controlling) (4) Einführen eines Umweltmanagementsystems (UMS)	**Nachhaltigkeitsaspekte sind im QM vollständig erfasst und gesteuert** ✓ Alle Prozesse mit Nachhaltigkeitskriterien sind modelliert (12/2029) ✓ Prozess 1.2.13 ist modelliert (06/2027) ✓ Indikatoren sind integriert und werden regelmäßig überprüft (12/2027) ✓ RWU verfügt über ein UMS (12/2027)	**struktuell gering-investiv** Personalaufwand: 60 Tage Personalaufwand: bis 100 Tage Dienstleistungen/Sachaufwand: 40.000 € (15-40 Tage) Amortisation: 2-5 Jahre[1]
AP 2.3: Entwicklung einer Nachhaltigkeitsstrategie (1) Etablierung eines Nachhaltigkeitsrats (2) Verankerung von Nachhaltigkeit im Prorektorat (3) Stärkung von Nachhaltigkeit und Klimaschutz im StEP (4) Einrichtung eines Referats für Nachhaltigkeit und Klimaschutz im Studierendenrat	**Nachhaltigkeitsstrategie ist verabschiedet (12/2031)** ✓ interne Auditierung zur Fortschrittskontrolle (12/2027) ✓ Nachhaltigkeit ist definierter Aufgabenbereich eines Prorektorats (2027) ✓ Nachhaltigkeitsziele sind stärker präsent und konkreter ausformuliert (12/2028) ✓ Nachhaltigkeitsreferat ist eingerichtet (2028)	**strukturell / kommunikativ gering-investiv** Personalaufwand: 60 Tage

Klimaschutzeffekte

✓ Energieverbrauch vermeiden: abhängig von den umgesetzten Maßnahmen direkte Energieeinsparungen möglich
✓ Treibhausgasminderung: abhängig von den umgesetzten Maßnahmen Verminderung der THG-Emissionen möglich
✓ Energieverbrauch- und THG-Emissionsminderungspotenziale insbesondere durch Einführung von Umweltmanagementsystemen / Zertifizierungen mit den entsprechenden Zielsetzungen und regelmäßiges Controlling
✓ Indirekte Effekte: Durch formulierte Prozesse, kommunizierte Strategie und ein erfolgreiches Klimaschutzzentrum ist Klimaschutz sichtbar, es erfolgt regelmäßige Sensibilisierung und Auseinandersetzung mit Klimaschutz und Klimaeffekten

Synergien mit weiteren Maßnahmen, Zielen und Strategien der Hochschule

Alle weiteren Maßnahmen profitieren von der strategischen Verankerung von Nachhaltigkeit und Klimaschutz.

Wertschöpfung

Die strategische Verankerung von Klimaschutz und Nachhaltigkeit an der RWU stärkt deren Reputation und Zukunftsfähigkeit, fördert Innovation und Forschung und eröffnet neue Partnerschaften. Sie stärkt die RWU in ihrer Rolle als Innovationsmotor und gesellschaftliches Vorbild, während sie Studierende auf die Anforderungen einer nachhaltigen Zukunft vorbereitet.

Aktuelle Förder- & Finanzierungsmöglichkeiten

Personal KSM über Anschlussförderung (Nationale Klimaschutzinitiative) - siehe LP 1

Weitere Hinweise

[1] Die Amortisation ergibt sich nicht unmittelbar aus dem System selbst, sondern aus den durch das System identifizierten und umgesetzten Effizienzmaßnahmen. Voraussetzung hierfür sind eine aktive Nutzung des Systems, ein kontinuierliches Monitoring sowie die Unterstützung durch die Leitungsebene.

Klimaschutz durch Kommunikation	Leitprojekt Nr. 3

Handlungsfeld	Governance & Sensibilisierung
Priorität	hoch
Abhängigkeit	intern
Einführung der Maßnahme	kurzfristig
Beginn	ab sofort
Laufzeit	dauerhaft, begleitend



Ausgangssituation

Aktuell informiert das Klimaschutzmanagement über verschiedene Klimaschutzthemen an der Hochschule. Es gibt keine Übersicht über die Nachhaltigkeitsaktivitäten oder gebündelte Informationen. Informations- und Schulungsangebote zu ressourcenschonendem, klimafreundlichem und nachhaltigem Verhalten werden bislang nicht angeboten, das Interesse der Hochschulangehörigen daran ist jedoch vorhanden.

Kurzbeschreibung

Hochschulangehörige werden durch Informations- und Schulungsangebote für nachhaltiges Verhalten sensibilisiert und motiviert. Neben Aktionstagen bieten Formate wie die *Public Climate School* , eine Nachhaltigkeitswoche zum *Earth Day* oder thematische Veranstaltungsreihen vielfältige Möglichkeiten zur Beteiligung. Lehrende und Studierende werden ermutigt, spezifische Nachhaltigkeitsthemen im Rahmen des Studiums zu vertiefen. Die Vermittlung von Nachhaltigkeitsthemen erfolgt ansprechend, zielgruppengerecht und professionell.

Ziel des Leitprojekts	**Angesprochene Zielgruppen**
Hochschulangehörige verfügen über das notwendige Wissen zu klimafreundlichem und ressourcenschonendem Verhalten und setzen dieses im Hochschulalltag um. Sie kennen die Zielsetzung der RWU. Hochschulangehörige und die interessierte Öffentlichkeit finden leicht zugängliche und transparente Informationen zu den Nachhaltigkeitsaktivitäten der RWU.	Hochschulangehörige Öffentlichkeit

Projektverantwortlich	Klimaschutzmanagement
Mitwirkende	Betriebliches Gesundheitsmanagement, Personalabteilung, Öffentlichkeitsarbeit

Arbeitspakete und Arbeitsschritte	**Erwartete Ergebnisse und Meilensteine**	**Maßnahmenart**
AP 3.1: Veranstaltungen	**Veranstaltungen finden regelmäßig statt**	**organisatorisch** **nicht-investiv**
(1) Das Klimaschutzmanagement plant, koordiniert und steuert regelmäßige Veranstaltungen und Aktionstage	✓ Semesterveranstaltungsplan (jährlich)	
(2) Durchführung von regelmäßigen Aktionstagen zu nachhaltigkeitsrelevanten Themen in Kooperation mit externen und internen Partnern	✓ min. 1x pro Semester findet ein Aktionstag statt (ab sofort)	Personalaufwand: 15 Tage/Jahr
(3) Durchführung von Informations-veranstaltungen zu nachhaltigkeits-, zukunfts- und klimaschutzrelevanten Themen (z.B. FutureLunch1310)	✓ 4 Veranstaltungen pro Jahr (ab sofort)	

AP 3.2: Nutzerschulung und -information (1) Konzeption und Durchführung einer Schulung zur Nutzersensibilisierung im Hochschulkontext (2) Erstellung von Leitfäden zu nachhaltigem Handeln im Hochschulkontext (3) Informationen in Eingangsveranstaltungen und Schulungen integrieren - jeweils zielgruppenspezifisch für Studierende und Mitarbeitende (4) Das KSM informiert Hochschulangehörige im Rahmen interner Veranstaltungen (z.B. Onboarding, RWU Wie geht's?, Markt der Initiativen etc.)	**Schulungen und Informationen sind verfügbar** ✓ Durchführung der Schulung (03/2027) ✓ Auswahl von relevanten Themen (WS26/27) ✓ Leitfäden auf Internetseiten und im QM-Portal einbinden (2027) ✓ Informationen sind integriert (SS/2027) ✓ KSM ist bei Veranstaltungen präsent (ab sofort)	**strukturell** **nicht-investiv** Personalaufwand: 60 Tage
AP 3.3: Öffentlichkeitswirksame Kommunikation der Aktivitäten (1) Visualisierung des Klimaschutzkonzepts und umgesetzter Maßnahmen auf der Webseite und auf Displays am Campus (2) Begleitung aller relevanten Klimaschutzaktivitäten der Hochschule durch vielfältige Berichterstattung (3) Sichtbarmachung von Energieströmen und klimafreundlicher Technik am Campus, z.B. PV-Einspeisung und Verbrauch	**Klimaschutz und Nachhaltigkeit sind präsent** ✓ Konzept und Maßnahmen sind visualisiert (08/2026) ✓ regelmäßige News zu Nachhaltigkeit an der RWU (kontinuierlich) ✓ PV-Einspeisung und Nutzung ist öffentlich sichtbar (2026)	**kommunikativ** **nicht-investiv** Personalaufwand: 5 Tage Personalaufwand: 5 Tage / Jahr Personalaufwand: 5 Tage Sachaufwand: < 10.000€

Klimaschutzeffekte

✓ Energieverbrauch vermeiden: abhängig von den umgesetzten Nutzerschulungen ist mit Energieeinsparungen zu rechnen. Im Durchschnitt kann mit einer Einsparung von 5% pro Jahr gerechnet werden (vgl. NKI Arbeitshilfe[1]). Das wären rund 140 MWh/a. Je nach persönlicher Umsetzung der Schulungsinhalte kann das Einsparpotenzial bis zu 15% betragen.

Klimaschutzeffekte

✓ Indirekte Effekte: aktive Auseinandersetzung mit Nachhaltigkeitsthemen, Entwicklung positiver Handlungsweisen, Integration ggf. im Umfeld der Hochschule und darüber hinaus

Synergien mit weiteren Maßnahmen, Zielen und Strategien der Hochschule

LP 2 (Klimaschutz und Nachhaltigkeit strategisch verankern), LP 6 (Klimafreundliche Gebäude und erneuerbare Energien), Integration in Qualitätsmanagement und Controlling, Synergien durch gemeinsame Schulungen und Austausch.

Wertschöpfung

Durch die Zusammenarbeit mit öffentlichen Einrichtungen, Vereinen und Unternehmen in der Region soll das Bewusstsein für Nachhaltigkeit gestärkt und die regionale Vernetzung gefördert werden. Gleichzeitig trägt die Kommunikation zu Klimaschutzthemen zur positiven Außenwirkung und Sichtbarkeit der RWU als verantwortungsbewusste und zukunftsorientierte Hochschule bei.

Aktuelle Förder- & Finanzierungsmöglichkeiten

Personal KSM über Anschlussförderung (Nationale Klimaschutzinitiative) - siehe LP 1

Weitere Hinweise

[1] https://www.klimaschutz.de/sites/default/files/2020-01_BMU-NKI_Arbeitshilfe-Ermittlung-THG-Minderung.pdf

Integration von Klimaschutz und Nachhaltigkeit in die Lehre	Leitprojekt Nr. 4

Handlungsfeld	Lehre, Forschung und Transfer
Priorität	sehr hoch
Abhängigkeit	intern
Einführung der Maßnahme	kurz- bis mittelfristig
Beginn	WS 26/27
Laufzeit	dauerhaft



Ausgangssituation

Es gibt die Vorlesung Einführung in die Nachhaltigkeit, ein Seminar zur Nachhaltigkeit und aufgrund des Engagements der Lehrenden einzelne Veranstaltungen mit Nachhaltigkeitsbezug. Im Struktur- und Entwicklungsplan (StEP) wurde festgelegt, dass 5 ECTS in jedem Studiengang zum Thema nachhaltige Entwicklung erbracht werden müssen. Die Umsetzung ist noch nicht abgeschlossen und variiert in den Studiengängen.

Kurzbeschreibung

Verschiedene Aspekte der Nachhaltigkeit sind in allen Studiengängen und fachübergreifend relevant. Der zentrale Hebel für einen klimapositiven Handprint liegt in der Sensibilisierung und Ausbildung der Studierenden. Die Förderung der Kompetenzen der Studierenden erfolgt über die curriculare Verankerung, informelles Lernen und über Weiterbildungen der Lehrenden.

Ziel des Leitprojekts	Angesprochene Zielgruppen
Nachhaltigkeitsthemen werden fach- und studiengangsübergreifend im Hochschulprogramm integriert und diskutiert. Fachbezogene Klima- und Nachhaltigkeitsauswirkungen werden von den Lehrenden aufgenommen und an die Studierenden mit Anwendungsbezug vermittelt.	Professor:innen Lehrende Studierende

Projektverantwortlich	Prorektorat für Lehre, KSM, Zentrum für Nachhaltigkeit und Resilienz
Mitwirkende	Studiendekan:innen, ggf. Gastprofessor:innen und Referent:innen

Arbeitspakete und Arbeitsschritte	Erwartete Ergebnisse und Meilensteine	Maßnahmenart
AP 4.1: Curriculare Verankerung	**Flächendeckende Studienangebote mit Nachhaltigkeitsbezug**	**strukturell gering-investiv**
(1) Schaffung und Sichtbarmachung qualitativer und quantitativer Datenbasis im Handlungsfeld Lehre zu Lehrveranstaltungen und Studienprojekten mit Bezug zu Nachhaltigkeit	✓ regelmäßige Abfrage und Sichtbarmachung auf der Webseite (WS 2026)	Personalaufwand: 20 Tage KSM und 20 Tage weitere Akteure
(2) Flächendeckende Umsetzung der 5 ECTS pro Studiengang im Bereich Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) laut StEP	✓ Regelmäßige Abfrage, ob und wie Nachhaltigkeit in Studiengängen studierbar ist (ab WS 26/27) ✓ 5 ECTS sind lt. StEP umgesetzt (2028)	
(3) Etablierung einer Querschnittsqualifikation Nachhaltigkeit für alle Studiengänge	✓ 1. Qualifikationslauf (2028)	Personalaufwand: 4 SWS + HiWi + 10 Tage
(4) Vorstellung nachhaltigkeitsrelevanter Studienarbeiten, Projekte, Abschlussarbeiten, z.B. im Rahmen eines Aktionstags oder "Nacht der Wissenschaft"	✓ Durchführung Nacht der Wissenschaft (SS 2027)	Personalaufwand: 3 Tage
(5) Bündelung, Koordination und Vernetzung der Tätigkeiten über das Zentrum für Nachhaltigkeit und Resilienz (ZNR)	✓ institutionelle Anbindung und Personalausstattung sind geklärt (12/2028)	Personalaufwand: 20 Tage / Jahr

AP 4.2: Nachhaltigkeit und internationale Kooperationen	**RWU ist bei Nachhaltigkeit international vernetzt**	**strukturell** **gering-investiv**
(1) Durchführung von (internationalen) Summer Schools zu Klimaschutz- und BNE-Themen	✓ Durchführung einer Summerschool (2028)	Personalaufwand: 50 Tage
(2) Förderung der Internationalisierung durch Lehre an internationalen, deutschen Partneruniversitäten	✓ Durchführung von Lehrveranstaltungen an dt. Partneruniversitäten (2026)	Personalaufwand: je 5 Tage
(3) Durchführung und Förderung von Teilnahme an StaffWeeks mit Nachhaltigkeitsbezug	✓ Teilnahme an einer StaffWeek (2030)	Personalaufwand: 50 Tage
AP 4.3: BNE-Kompetenzen in der Lehre stärken	**Lehrende nehmen an Weiterbildungen teil**	**strukturell** **gering-investiv**
(1) Weiterbildungen der Lehrenden zu BNE fördern	✓ RWU bietet jährlich Weiterbildungsmöglichkeiten zum Theme BNE an (2029)	Personalaufwand: 20 Tage Sachaufwand: Referent:innen, Infrastruktur
AP 4.4: Informelles Lernen	**Lehrende und Studierende nutzen informelle Lehr- und Lernmöglichkeiten**	**strukturell & kommunikativ** **gering-investiv**
(1) Erstellung eines Konzepts zur Raum- und Campusgestaltung, die informelles Lernen zu BNE begünstigt (ganzheitliche Lernerfahrung, z.B. Sichtbarmachung zu PV-Anlagen, Biodiversitätsflächen, Heizungssteuerung, Outdoor-Campus, Walk'n'Talk-Trail etc.)	✓ ein BNE Lernort ist etabliert (2027)	Personalaufwand: 60 Tage
(2) Projektwoche Nachhaltigkeit, z.B. Bau einer Grüninsel	✓ Grüninsel ist am Campus aufgebaut (WS 26/27)	Personalaufwand: 20 Tage

Klimaschutzeffekte

✓ Energieverbrauch vermeiden: keine direkten Effekte erwartbar

✓ Treibhausgasminderung: indirekt über Verhaltensänderung der Studierenden, nicht quantifizierbar

✓ Indirekte Effekte: über Entwicklung von Wissen und Future Skills, Kommunikation und Motivation tragen Studierende zu klimafreundlichen Entwicklungen und Verhaltensweisen im Studien- und Berufsumfeld bei

Synergien mit weiteren Maßnahmen, Zielen und Strategien der Hochschule

Kombination mit LP5 (Integration in Forschung), LP2 (Nachhaltigkeit strategisch verankern), LP3 (Klimaschutz durch Kommunikation)

Wertschöpfung

Durch die Förderung des Bewusstseins für Nachhaltigkeit und Klimaschutz bei den Studierenden leistet die RWU einen zentralen Beitrag zur gesellschaftlichen Wertschöpfung. Die Ausbildung befähigt Studierende, ihr Wissen in verschiedenen beruflichen und gesellschaftlichen Kontexten anzuwenden und so den positiven Klima-Handprint der Hochschule zu verstärken. Als Nachhaltigkeitsexpert:innen tragen sie das erworbene Know-how in Wirtschaft, Wissenschaft und Gesellschaft weiter und multiplizieren damit die Wirkung der Hochschullehre.

Aktuelle Förder- & Finanzierungsmöglichkeiten

Summer Schools sind je nach aktuellen Entwicklungen z.B. über HAW.International des DAAD bezuschussbar.
Fördermöglichkeiten für Internationalisierung der Lehre beispielsweise über Lehrendenmobilität des Erasmusprogramms.

Weitere Hinweise

Integration von Klimaschutz und Nachhaltigkeit in die Forschung	Leitprojekt Nr. 5

Handlungsfeld	Lehre, Forschung und Transfer
Priorität	mittel
Abhängigkeit	intern
Einführung der Maßnahme	kurz- bis mittelfristig
Beginn	SS 27
Laufzeit	dauerhaft



Ausgangssituation

Vereinzelte Forschungsprojekte stehen im direkten oder indirekten Zusammenhang mit Nachhaltigkeit, es gibt keine übergreifende Kommunikation dieser Forschungsinitiativen. Benötigte Geräte werden in den einzelnen Projekten angeschafft, die Nachnutzung erfolgt nicht oder nicht systematisch.

Kurzbeschreibung

Durch Austausch mit den Forschenden wird ein Überblick über aktuelle und angestrebte Forschungen erlangt. Die Integration von Nachhaltigkeit und Förderung der nachhaltigen Forschungsinfrastruktur sind ebenso Gegenstand des Austauschs. Denkbar wäre ein zeitlich begrenzter Arbeitskreis zur Erarbeitung und Etablierung dafür förderlicher Strukturen.

Ziel des Leitprojekts	Angesprochene Zielgruppen
Die RWU leistet wichtige Beiträge zu nachhaltiger Forschung und Forschung zu Nachhaltigkeitsthemen und kann entsprechende Mittel anwerben. Forschungsinfrastruktur wird effizient genutzt, um finanzielle und physische Ressourcen zu schonen.	Forschende Studierende VBA Gesellschaft

Projektverantwortlich	Prorektorat für Forschung und Transfer, KSM
Mitwirkende	Professor:innen, Zentrum für Nachhaltigkeit und Resilienz, Studierende

Arbeitspakete und Arbeitsschritte	Erwartete Ergebnisse und Meilensteine	Maßnahmenart
AP 5.1: Verbesserung qualitativer und quantitativer Datenbasis im Bereich Forschung (1) Schaffung und Sichtbarmachung qualitativer und quantitativer Datenbasis im Handlungsfeld Forschung und Transfer zu Forschungsprojekten und Abschlussarbeiten mit Bezug zu Nachhaltigkeit (2) Profil der nachhaltigkeitsbasierten Forschung erstellen (3) Bündelung, Koordination und Vernetzung der Tätigkeiten über das ZNR	**Zunahme der Forschungsaktivitäten mit Bezug zu Nachhaltigkeit (2030)** ✓ regelmäßige Abfrage und Sichtbarmachung auf der Webseite (SS 2027) ✓ Profil ist erstellt und kommuniziert (SS 28) ✓ institutionelle Anbindung und Personalausstattung sind geklärt (WS 28/29)	**organisatorisch / kommunikativ** **nicht-investiv** Personalaufwand: 30 Tage
AP 5.2: Sharing-Kultur für Forschungsinfrastruktur aufbauen (1) Übersicht für spezialisierte Geräte erstellen (2) Plattform für geteilte Nutzungsmöglichkeiten spezialisierter Geräte etablieren	**Sharing-Konzept liegt vor (2028)** ✓ Übersicht liegt vor (SS 27) ✓ Plattform erstellt (WS 27/28)	**strukturell** **nicht-investiv** Personalaufwand:30 Tage Sachaufwand: Anwendung für Plattform und Unterhalt

AP 5.3: Forschungsprojekte mit Nachhaltigkeitsbezug initiieren (1) Energieeffizienz steigern: Kooperation Forschung mit VBA zu mehr Energieeffizienz, z.B. in Form von Reallaboren (2) Begleitforschung zur Umsetzung von Maßnahmen aus dem Klimaschutzkonzept	**Ein erfolgreicher Forschungsantrag (2027)** ✓ Forschungsprojekt umgesetzt ✓ Forschungsprojekt umgesetzt	**organisatorisch** **nicht-investiv**

Klimaschutzeffekte

✓ Energieverbrauch vermeiden: ggf. durch erfolgreiche Forschungsprojekte und Kooperationen mit VBA

✓ Treibhausgasminderung: Über Sharing-Plattform für spezialisierte Anschaffungen können indirekte THG-Emissionen durch Beschaffungsvorgänge und die Herstellung der Geräte vermieden werden

✓ Indirekte Effekte: Erkenntnisgewinn, erfolgreiche Maßnahmen können an RWU und darüber hinaus zu THG-Einsparungen beitragen

Synergien mit weiteren Maßnahmen, Zielen und Strategien der Hochschule

Klimaschutzeffekte

Wertschöpfung

Durch die Zusammenarbeit mit Liegenschaftseigentümern und weiteren Partnern kann die RWU einen überregionalen Beitrag zur Nachhaltigkeit leisten und zugleich die Forschungsrelevanz sowie die Außenwirkung durch klimafreundliche Forschungsprojekte stärken.

Aktuelle Förder- & Finanzierungsmöglichkeiten

Weitere Hinweise

Personal- und Sachaufwand nicht abschätzbar, da abhängig von Art und Umfang der Forschungsprojekte und Anträge.

Klimafreundliche Gebäude und erneuerbare Energien	Leitprojekt Nr. 6

Handlungsfeld	Gebäude & Energie
Priorität	sehr hoch
Abhängigkeit	extern
Einführung der Maßnahme	kurz- bis mittelfristig
Beginn	WS 26/27
Laufzeit	bis 2045



Ausgangssituation

Die Gebäude der RWU haben sehr unterschiedliche Baujahre und befinden sich in unterschiedlichen Sanierungszuständen, tendenziell gibt es einen Sanierungsstau. Die Wärmeversorgung erfolgt über Gasbrennwertkessel sowie eine Hackschnitzelheizanlage. Die Hochschule nutzt ausschließlich zertifizierten Grünstrom und verfügt über PV-Aufdach-Anlagen mit einer Leistung von insgesamt 394 kWp. Für das Hauptgebäude H ist eine Sanierung in Planung, die Installation von zwei Großwärmepumpen zur weiteren Dekarbonisierung der Wärmeversorgung ist schon für 2027 angesetzt. Auch eine Umgestaltung der Außenfläche des Gebäudes H in Verbindung mit PV-Parkplatzüberdachungen ist für 2026 terminiert.

Kurzbeschreibung

Bauliche und energetische Sanierungen in Verbindung mit der Erzeugung und Nutzung von erneuerbaren Energien haben ein großes Potenzial zur Reduktion der THG-Emissionen. Die Maßnahmen werden federführend durch das Amt für Vermögen und Bau mit Unterstützung der RWU geplant und umgesetzt.

Ziel des Leitprojekts	Angesprochene Zielgruppen
Die Hochschule strebt einen nachhaltigen, energieeffizienten und widerstandsfähigen Campus an. Klimafreundliche Gebäude und regenerative Energien leisten hierzu einen erheblichen Beitrag. Durch umfangreiche Sanierungen der Gebäude, den Ausbau von Eigenerzeugungsanlagen für erneuerbare Energien, eine klimaneutrale Wärmeversorgung sowie Maßnahmen zur Klimawandelanpassung werden sowohl der Energiebedarf als auch die THG-Emissionen signifikant gesenkt und ein nachhaltiges, gesundes Campusumfeld geschaffen.	Landesregierung Amt für Vermögen und Bau Hochschulleitung Klimaschutzmanagement Hochschulangehörige

Projektverantwortlich	VBA, Kanzler
Mitwirkende	KSM + KSM Land, TB

Arbeitspakete und Arbeitsschritte	Erwartete Ergebnisse und Meilensteine	Maßnahmenart
AP 6.1: Energieeffizienz-Sofortmaßnahmen am/im Gebäude (1) Prüfung der Isolierung von wärmeführenden Rohrleitungen und ggf. Nachbesserung Wärmeschutz in Eigeninitiative (2) Prüfung der Notwendigkeit sommerlichen Hitzeschutzes und ggf. Nachbesserung durch Hitzeschutzfolien	**Steigerung der Energieeffizienz um mind. 2 %/a (i.V.m. LP7) (2023 -> 2033)** ✓ Alle Leitungen sind gedämmt (2029) ✓ Besonders exponierte Bereiche sind nachgerüstet (2027)	**baulich-technisch gering-investiv** Personalaufwand: < 10 Tage Sachaufwand: < 20.000 € Amortisation: ~ 5 Jahre Personalaufwand: < 10 Tage Sachaufwand: < 15.000 € ca. 120 € / m^2 Fensterfläche
AP 6.2: Zentrum für Klimaschutz und Nachhaltigkeit - Umbau Malerstraße 30 (1) Planung und Budgetierung des Umbaus (inkl. Prüfung weiterer PV-Anlagen) (2) Ausschreibung der Gewerke und Beauftragung (3) Umsetzung des Umbaus	**Gebäude auf Stand der Technik, die anschaubar und zu Lehrzwecken zugänglich ist (2023 -> 2030)** ✓ Baugenehmigung erteilt (2026) ✓ Maßnahmen sind beauftragt (2026) ✓ Umbau ist abgeschlossen (2029)	**baulich-technisch investiv** Personalaufwand: Begleitung der Maßnahme < 10 Tage/Jahr. Verantwortungsbereich VBA hinsichtlich Personal- und Sachaufwand.

AP 6.3: Energetische Sanierung des Hauptgebäudes (1) Installation der geplanten Wärmepumpenkaskade im Gebäude H, Integration in Nahwärmenetz Welfencampus (2) Planung und Budgetierung der baulichen und energetischen Sanierung (inkl. Prüfung weiterer PV-Anlagen) (3) Ausarbeitung eines Konzepts für die Unterbringung der in Gebäude H ansässigen Personen, Institutionen, Lehrveranstaltungen und Weiteren während der Sanierung** (4) Ausschreibung der Gewerke und Beauftragung (5) Umsetzung der Sanierung	**Reduktion des Wärmebedarfs Gebäude H um 35%, Reduktion des gesamten Gasbedarfs um 20%, Reduktion der gesamten Scope 1 Emissionen um 30% (2023 -> 2035)** ✓ Wärmepumpen sind in Betrieb (2027) ✓ Sanierung ist geplant und budgetiert (2028) ✓ Konzept ist beschlossen (2028) ✓ Maßnahmen sind beauftragt (2029) ✓ Sanierung ist abgeschlossen (2032)	**baulich-technisch** **investiv** Personalaufwand: Begleitung der Maßnahme < 10 Tage/Jahr für KSM. Verantwortungsbereich VBA hinsichtlich Personal- und Sachaufwand.
AP 6.4: Energetische Sanierungen weiterer Gebäude (1) Energetische Sanierung H.O.M.E. mit Einbau Wärmepumpe Klimaschutzeffekte (3) Energetische Sanierung der Leichtbau-Gebäude K+T (4) Energetische Sanierung der Gebäude E+G am Welfencampus (Bund) (5) Energetische Sanierung der denkmalgeschützten Gebäude M+P+V	**Reduktion Wärmebedarf gesamt um 40%, Reduktion des gesamten Gasbedarfs um weitere 20% (2023 -> 2040)** ✓ Gebäude saniert (2030) ✓ Gebäude saniert (2033) ✓ Gebäude saniert (2035) ✓ Gebäude saniert (2035) ✓ Gebäude saniert (2040)	**baulich-technisch** **investiv** Verantwortungsbereich VBA hinsichtlich Personal- und Sachaufwand. Begleitung und Vertreten der Nutzendenperspektive durch RWU.
AP 6.5: Erneuerbare Energien und klimafreundliche Wärmeversorgung (1) Weiterer Ausbau von PV-Erzeugungsanlagen auf den identifizierten Potenzialdachflächen sowie geeigneten Parkflächen (unter Beachtung von geplanten Sanierungen) i.V.m. Batteriespeichern zur Lastspitzenkappung und Deckung der Grundlast (2) Bezug von zertifiziertem Grüngas (3) Anschluss des Nahwärmenetz Welfencampus sowie der Gebäude K, L, T und M, P, V an das im Rahmen der kommunalen Wärmeplanung geplante Wärmenetz	**Stromautarkiegrad 60%, klimaneutrale Wärmeversorgung, (2023 -> 2045)** ✓ PV-Kapazität ist/wird erweitert (2026 ff.) ✓ Ausschließliche Nutzung von zertifiziertem Grüngas (2030) ✓ Gebäude an nachhaltige Fernwärme angeschlossen (2040)	**baulich-technisch** **investiv** Sachaufwand: PV+Speicher ca. 900.000€ Amortisation PV+Speicher: je nach Spezifikation 5-10 Jahre Verantwortungsbereich VBA hinsichtlich Personal- und Sachaufwand. Begleitung und Vertreten der Nutzendenperspektive durch RWU.

AP 6.6: Klimawandelanpassungen am/im Gebäude (1) Erstellung einer Klimarisikoanalyse und Ableitung von Maßnahmen zur Klimawandelanpassung am/im Gebäude (Hitzeschutz für Studierende im Sommer, Regenwasserdachabfluss bei Starkregenereignissen, etc.) (2) Mögliche Flächen für Dach- und Fassadenbegrünungen prüfen und Umsetzung initiieren (unter Beachtung der Sanierungs- und PV-Planungen)	**Sicheres, gesundes Campusumfeld** ✓ Klimarisikoanalyse und Maßnahmenliste (2026 ff.) ✓ Projekt- und Terminübersicht zu Dach- und Fassadenbegrünungen erstellt, Begleitung der Umsetzung (2026 ff.)	**baulich-technisch** **gering-investiv** Personalaufwand: 15 Tage Sachaufwand: ~ 25 Dienstleistungstage Verantwortungsbereich VBA hinsichtlich Personal- und Sachaufwand. Begleitung und Vertreten der Nutzendenperspektive durch RWU.

Klimaschutzeffekte

✓ Kontinuierliche Steigerung der Energieeffizienz und Senkung des Endenergieverbrauchs
✓ Abkehr von fossilen Energieträgern
✓ Erzeugung von erneuerbaren Energien und Steigerung der Autarkiequote
✓ THG-neutrale Wärmeversorgung
✓ THG-Neutralität in Scope 1 und 2 (markt-basierter Ansatz)
✓ Jährliche THG-Einsparung von ca. 300 tCO_2e
✓ Jährliche Endenergieeinsparung von ca. 700.000 kWh in Kombination mit LP 7
✓ Klimawandelanpassungsmaßnahmen
✓ Indirekte Effekte: sichtbare Vorbildfunktion, nachhaltiges und gesundes Campusumfeld

Synergien mit weiteren Maßnahmen, Zielen und Strategien der Hochschule

LP 7 (Klimafreundliche Gebäudetechnik und Steuerung), LP 10 & LP 11 (Klimafreundliche Mobilität), LP 9 (Nachhaltige Freiflächengestaltung), LP 8 (Zukunftsfähige Raumkonzepte)

Wertschöpfung

Die Wertschöpfung des Leitprojekts ist vielseitig. Sie umfasst die direkten Energie- und Emissionseinsparungen und entfaltet auch positive wirtschaftliche und gesellschaftliche Effekte. Durch die Gebäudesanierungen und den Ausbau erneuerbarer Energien werden der Energiebedarf und die Energiekosten der RWU nachhaltig gesenkt und der Immobilienwert gesteigert. Gleichzeitig steigt die Aufenthalts- und Nutzungsqualität der Gebäude, was sowohl den Komfort als auch die Attraktivität des Campus erhöht. Die Investitionen schaffen langfristige ökologische, soziale und ökonomische Wertschöpfung und stärken die Zukunftsfähigkeit der RWU.

Aktuelle Förder- & Finanzierungsmöglichkeiten

Finanzierung liegt größtenteils bei VBA
Förderprogramme zu einzelnen Maßnahmen vorhanden

Weitere Hinweise

** Bei Vorziehen der Sanierung von Gebäude D und Anpassung der Maschinenhalle könnte ein Ersatzneubau hinfällig werden.

• Bezug von zertifiziertem Grüngas: i.d.R. mit höheren Kosten zu rechnen, bei Verwendung des CO2-Schattenpreises und je nach Entwicklung der CO2-Steuer könnte es aber auch eine wirtschaftliche Alternative sein.

• Angabe der Amortisation einer Klimarisikoanalyse nicht möglich. Eine Amortisation entsteht nur indirekt, wenn die aus dem Konzept abgeleiteten Maßnahmen umgesetzt werden z.B. Hitzeschutz -> weniger Klimatisierung erforderlich -> Energieeinsparung.

• Dachbegrünung trägt zur Kühlung von Gebäuden bei, verringert Klimatisierungsbedarf und erhöht den Wirkungsgrad der PV.

• https://www.bmuv.de/insektenschutz/steinwueste-schottergaerten

• https://www.oekologisch-bauen.info/baustoffe/dach-fassade/fassadenbegruenung/

Klimafreundliche Gebäudetechnik und Steuerung	Leitprojekt Nr. 7

Handlungsfeld	Gebäude & Energie
Priorität	hoch
Abhängigkeit	intern & extern
Einführung der Maßnahme	kurz- bis mittelfristig
Beginn	ab sofort
Laufzeit	bis 2033



Ausgangssituation

Die Beschaffenheit und Aktualität der Gebäudetechnik- und Steuerung an der RWU ist inhomogen. Die technischen Anlagen sind teilweise in einem hohen Betriebsalter und ineffizient, die Steuerungs- und Regelungstechnik ist noch nicht modernisiert. Einige Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz im Bereich Gebäudetechnik und Gerätesteuerung wurden/werden bereits unternommen, beispielsweise erfolgte die campusweite Umstellung auf LED-Leuchtmittel bereits zu ca. 80%. Dennoch führt die bestehende Gebäudetechnik insgesamt zu einem hohen Energieverbrauch, erhöhten Betriebskosten und einem großen CO_2-Ausstoß. Um die Klimaschutzziele zu erreichen besteht daher ein dringender Handlungsbedarf, die Gebäudetechnik und Steuerung umfassend zu modernisieren und klimafreundlich zu gestalten.

Kurzbeschreibung

Durch die Modernisierung der Gebäudetechnik und gezielte Verbesserungen in der Anlagensteuerung und -regelung im Rahmen eines Energiemanagements werden sowohl der Endenergiebedarf und die THG-Emissionen gesenkt als auch die Energieeffizienz erhöht.

Ziel des Leitprojekts	Angesprochene Zielgruppen
Die Hochschule strebt einen nachhaltigen, energieeffizienten und widerstandsfähigen Campus an. Durch die Einführung eines Energiemanagementsystems in Verbindung mit der Modernisierung der Gebäudetechnik und Verbesserungen in der Anlagensteuerung und -regelung werden die Energieverbräuche, THG-Emissionen und Betriebskosten nachhaltig gesenkt. Der Nutzerkomfort wird erhöht und gesetzliche Vorgaben und die Vorbildfunktion erfüllt.	Landesregierung Amt für Vermögen und Bau Hochschulleitung Technischer Betrieb Hochschulangehörige

Projektverantwortlich	VBA, Kanzler, TB, KSM + KSM Land

Arbeitspakete	Erwartete Ergebnisse und Meilensteine	Maßnahmenart
AP 7.1: Beleuchtung optimieren	**Energieeinsparung im Bereich Beleuchtung um mind. 50%/a bis 2033** (im Vgl. zu alter Beleuchtung)	**baulich-technisch** **gering-investiv** **Amortisation 2-5 Jahre**
(1) Automatisierte, präsenzgesteuerte Beleuchtung in allen Sanitäranlagen	✓ Beleuchtungssteuerung in den Sanitäranlagen automatisiert (2028)	Pro Sanitärraum: Personalaufwand: 0,2 Tage Materialkosten: 15-20 €
(2) Vollständige Umstellung der Innenbeleuchtung in allen energetisch relevanten Bereichen auf LED	✓ Innenbeleuchtung auf LED umgestellt (2027)	Pro Leuchte: Personalaufwand: 0,5 Tage Materialkosten: 30-100€ nach Modell
(3) Intelligente Beleuchtungssteuerung in allen energetisch relevanten Bereichen	✓ Intelligente Beleuchtungssteuerung eingeführt (2030)	Materialkosten für mittelgroßes Bürogebäude (~200m^2): Hardware 5.000 - 15.000 €
(4) Bedarfsgerechte Steuerung der Außenbeleuchtung	✓ Außenbeleuchtungssteuerung angepasst (2028)	Materialkosten: 10.000 - 25.000 € (Sensoren+Steuerung), Annahme: Steuerung von 20-50 Leuchten mit Bewegungssensoren und Dämmerungsschaltung

(5) Vollständige Umstellung der Außen- und Parkplatzbeleuchtung auf insektenfreundliche LED	✓ Außenbeleuchtung auf LED umgestellt (2028)	Je Leuchte: Personalaufwand: 0,5-1 Tage Materialkosten: 100-500 € abh. ob Mast getauscht werden muss
(6) Verbesserung der Tageslichtnutzung durch helle Oberflächen und Lichtbänder in Fluren	✓ Tageslichtnutzung optimiert (2033)	Je m^2: Personalaufwand: 0,1 Tage Materialkosten: Oberflächenbearbeitung 50-300 €
(7) Beleuchtungssteuerung in GLT integrieren	✓ Beleuchtungssteuerung über GLT (2030 ff.)	Personalaufwand: niedrig, da Fremdvergabe Materialkosten: Software & Programmierung 2.000 - 10.000 €, Installation 3.000 - 5.000€ Maßnahme eng gekoppelt an (3) Annahme: vorhandene GLT wird erweitert; Kosten abhängig von Anzahl der Lichtgruppen, Programmierung
AP 7.2: Wärmesteuerung und -regelung optimieren	**Wärmemengeneinsparung um mind. 2,5%/a (i.V.m. LP6) (2033)**	**baulich-technisch investiv**
(1) Konsequente Schließung der Hochschule (außer Gebäude H) während der Weihnachts- und Neujahrsferien und Absenkung der Heizleistung (Vorlauftemperatur)	✓ Heizleistung über Weihnachten/Neujahr gesenkt (ab 2025)	Personalaufwand: 0,5 Tage Amortisation: 0 Jahre
(2) Schulung von Mitarbeitenden und Lehrenden zum "Energiesparen im Büro" (Themen Heizen, Lüften, Geräte etc.)	✓ Schulungen zum "Energiesparen im Büro" (ab 2027)	Personalaufwand: 5 Tage Materialkosten: ~500€ Amortisation: 2-5 Jahre
(3) Wärmeabgabe in Fluren/Verkehrsflächen/Foyers herunter regulieren und Installation von Behördenthermometern	✓ Temperaturabsenkung Verkehrsflächen auf ca. 19°C umgesetzt (2026)	Je Thermostat: Personalaufwand: 0,1 Tage Materialkosten: 25 € Amortisation: 1-2 Jahre
(4) Hydraulischer Abgleich aller Heizanlagen und Modernisierung alter Thermostatventile	✓ Hydraulischer Abgleich erfolgt (2026)	Personal- und Materialkosten extern: 6-12 €/m^2 Heizfläche Amortisation: 2-5 Jahre
(5) Vorlauftemperaturen regelmäßig anpassen an Bedarfe und Nutzungszeiten	✓ Vorlauftemperaturen angepasst (2026)	Personalwaufwand: 0,5 Tage Amortisation: 0 Jahre
(6) Einzelraumtemperaturregelung in den Hörsälen sowie Besprechungs- und Veranstaltungsräumen durch smarte Thermostate und Software	✓ Einzelraumregelung umgesetzt (2028)	(bei ca. 20 Räumen) Personalaufwand: 8 Tage Materialkosten: 10.000 € Amortisation: 1-2 Jahre
Klimaschutzeffekte	✓ Abwärmepotentiale geprüft (2027)	Personalaufwand: 1 Tag je VBA+TB+KSM
(8) Umrüstung auf Hocheffizienzpumpen	✓ Hocheffizienzpumpen installiert (2028)	Pro Pumpe: Interner Personalaufwand: 0,5 Tage Materialkosten: 200 - 400 € Amortisation: 1-5 Jahre

AP 7.3: Geräte - und Gerätesteuerung optimieren	**Steigerung der Energieeffizienz um mind. 2 %/a (i.V.m. LP6) (2032)**	**baulich-technisch/organisatorisch gering-investiv**
(1) Nachtabschaltungen, Stand-by-Betrieb und Energiesparmodi von Geräten prüfen und optimieren	✓ Geräteeinstellungen geprüft und optimiert (2026)	Personalaufwand: 1-2 Tage Amortisation: 0 Jahre
(2) Anhebung der Soll-Temperatur in Serverräumen und Rechenzentren auf ca. 22-23 °C - sowie Prüfung und ggf. Verbesserung der Luftzirkulation der Server durch eine optimierte Anordnung der Server-Racks	✓ Temperatur in RZ und Serverräumen angepasst (2026)	Personalaufwand: 1 PT (KSM + IT) mit unverbindlicher Anfrage externer Partner spezialisiert auf Klimatisierung von IT-Räumen
(3) Erarbeitung und regelmäßige Prüfung von Nutzereinstellungen auf Geräten auf Energieeffizienz	✓ Energieeffiziente Nutzereinstellungen (ab 2026)	Personalaufwand: 2 Tage Amortisation: 0 Jahre
(4) Temperatur- und ggf. Volumenstromprüfung und Anpassung bei den RLT-Anlagen sowie Nachtabsenkung	✓ RLT Anlagen optimiert (2026)	Personalaufwand: 3 Tage Sachaufwand: 1.000 € Amortisation: 0 Jahre
(5) Identifikation und Entsorgung von veralteten, energieintensiven Geräten (z.B. Overhead-Projektoren)	✓ Alte Geräte entsorgt (2026)	Personalaufwand: 2 Tage Amortisation: 0 Jahre
(6) Zentralisierung der Drucker	✓ Drucker zentralisiert (2026)	Personalaufwand: 2 Tage Amortisation: 0 Jahre (ohne Neuanschaffung dezentraler Drucker)
(7) Umrüstung veralterter Informations-Monitore auf energiesparende Modelle	✓ Informations-Monitore umgerüstet (2027)	Personalaufwand: 2 Tage Sachkosten: 100-500 € je nach Größe Amortisation: 5-10 Jahre (laufzeitabhängig)
(8) Umrüstung veralteter Komponenten in RLT-Anlagen durch moderne, effizientere Komponenten wie EC-Ventilatoren	✓ RLT Anlagen umgerüstet (2028)	Materialkosten: 5.000-20.000€ je nach Leistungsgröße des EC-Motors Amortisation: 2-8 Jahre
(9) Sensorgestützte automatisierte RLT-Steuerung (CO_2/Feuchtigkeit/Temp.) und Aufschaltung auf GLT	✓ RLT-Regelung angepasst und auf GLT (2030+)	Personal- und Materialkosten extern: 20.000€ Amortisation: 5-10 Jahre
(10) Sukzessiver Austausch der Kälteanlagen auf energieeffiziente Modelle sowie Kältemittel mit geringem GWP	✓ Kälteanlagen modernisiert (2030+)	Abhängig von Größe der Kälteanlage, bei 40 kW el. wie in Gebäude C ~120.000€ Amortisation: 2 - 8 Jahre

AP 7.4: Energiemanagementsystem einführen (1) Messtechnische Ertüchtigung als Grundlage - Ausbau Messeinrichtungen gem. EnMA II (2) Einbau von Wärmemengen-, Wasser- und Stromzähler in Gebäude J (3) Auswertung der Messdaten und Festlegung von Zielen (4) Entwicklung von Maßnahmen zur Zielerreichung (5) Umsetzung der Maßnahmen und Controlling	**Energiemanagement ist eingeführt (2028)** ✓ Messeinrichtungen installiert und Messkonzept erweitert (2026) ✓ Messzähler Gebäude J installiert (2026) ✓ Ziele definiert (2027 ff) ✓ Analyse von Energiedaten und Maßnahmenplanung (2027 ff) ✓ Umsetzung von energetischen Maßnahmen + Kontrolle (2027 ff)	**baulich-technisch / strukturell gering-investiv** Personalaufwand: 50 Tage Einführung EMS + Zählerinfrastruktur (Wärme, Strom, Wasser)+Software für 17 Gebäude: 20.000 € Software 50.000€ Sensoren/Zähler ohne Förderung Amortisation: 2-5 Jahre

Klimaschutzeffekte

✓ Kontinuierliche Steigerung der Energieeffizienz und Senkung des Endenergieverbrauchs

✓ Jährliche Endenergieeinsparung von ca. 500.000 kWh in Kombination mit LP 6

✓ Jährliche THG-Einsparung von ca. 200 t CO_2e

✓ Indirekte Effekte: Nutzersensibilisierung, sichtbare Vorbildfunktion, nachhaltiges und gesundes Campusumfeld

Synergien mit weiteren Maßnahmen, Zielen und Strategien der Hochschule

LP6 (Klimafreundliche Gebäude und erneuerbare Energien), LP 8 (Zukunftsfähige Raumkonzepte)

Wertschöpfung

Die Wertschöpfung bei dem Leitprojekt klimafreundliche Gebäudetechnik und Steuerung ist vielseitig. Sie ist nicht nur auf die direkten Energie- und Emissionseinsparungen begrenzt, sondern entfaltet auch positive wirtschaftliche und gesellschaftliche Effekte. Durch die Umrüstung auf energieeffiziente Technik sowie die Modernisierung der Gebäude- und Anlagensteuerung werden der Energiebedarf und die Energiekosten der RWU nachhaltig gesenkt, der Immobilienwert gesteigert und Ressourcen geschont. Gleichzeitig steigt die Aufenthalts- und Nutzungsqualität sowohl für die Mitarbeitenden als auch für die Studierenden, was sowohl den Komfort als auch die Attraktivität des Campus erhöht. Die Investitionen schaffen langfristige ökologische, soziale und ökonomische Wertschöpfung und stärken die Zukunftsfähigkeit der RWU.

Aktuelle Förder- & Finanzierungsmöglichkeiten

Finanzierung liegt größtenteils bei VBA

Förderprogramme zu einzelnen Maßnahmen vorhanden

Weitere Hinweise

• GLT: Gebäudeleittechnik

• RLT: Raumlufttechnik

• Die Energiekosten der Hochschule werden direkt vom Land über das Amt für Vermögen und Bau übernommen. Daher fehlt bei Hochschulen oft das Bewusstsein und entsprechende Anreize für Energieeinsparungen. Die Hochschule selbst hat derzeit keine finanziellen Vorteile, wenn sie Energie einspart. Ohne Mitteleinsatz können nur durch Anpassung im Nutzerverhalten Energieeinsparungen realisiert werden. Investive Maßnahmen rechnen sich für die Einrichtung und die Nutzenden nicht. Der gesamte Energieverbrauch wird von Steuergeldern bestritten. Hier wäre ein Überdenken der Anreizstrukturen ein Ansatz.

• Die Amortisationszeit der Oberflächenbehandlung ist höher als die der anderen Maßnahmen im Paket und liegt bei ca. 10-20 Jahren.

• Die Hochschule ist zur Benennung und Beauftragung einer für das Energiemanagement verantwortlichen Person verpflichtet (GEG § 71a Gebäudeautomation „Zusätzlich ist eine für das Gebäude-Energiemanagement zuständige Person oder ein Unternehmen zu benennen oder zu beauftragen, um in einem kontinuierlichen Verbesserungsprozess die Potenziale für einen energetisch optimierten Gebäudebetrieb zu analysieren und zu heben.“).

Zukunftsfähige Raumkonzepte

Leitprojekt Nr. 8

Handlungsfeld	Gebäude & Energie
Priorität	mittel
Abhängigkeit	intern & extern
Einführung der Maßnahme	mittelfristig
Beginn	WS 29/30
Laufzeit	bis 2035



Ausgangssituation

Aktuell sind Büros und Labore nicht voll ausgelastet, das ist auf die Flexibilisierung der Arbeit hinsichtlich Arbeitszeiten und Home-Office zurückzuführen sowie auf historisch gewachsene Raumstrukturen. Energieressourcen werden suboptimal genutzt, da Heizzeiten nur teilweise angepasst werden (können). Hochschulen sollen nach Vorgaben des Landes zukünftig ca. 20% der Büroflächen einsparen. Aktuell ist jedoch unklar, ob die Hochschulen ein entsprechendes Potenzial in Höhe von 20% besitzen und wie sie dieses Ziel erreichen können. Die optimierte Nutzung und ggf. Verringerung der Büro-, Besprechungs- und Laborflächen birgt das Potenzial geringerer Unterhalts- und Energiekosten sowie einer Reduktion der THG-Emissionen. Ein Auslastungsbericht der Lehrräume wird bereits regelmäßig erstellt.

Kurzbeschreibung

Das Raummanagementsystem konzentriert sich auf maximierte Flexibilität und Effizienz bei der Nutzung von Seminar-, Vorlesungs-, Labor-, Besprechungs- und Büroräumen unter Beachtung der wechselnden Anforderungen seitens der Hochschulangehörigen. Heizzeiten können derzeit nicht an die Belegungen angepasst werden. Ein Baustein ist die Einführung eines Desk-Sharingsystems, das Anforderungen an unterschiedliche Arbeitsumgebungen und Tätigkeitsprofile berücksichtigt. Die bessere Raumauslastung trägt auch zur Zufriedenheit bezüglich der Verfügbarkeiten und Zugänglichkeit von Räumen bei.

Ziel des Leitprojekts	**Angesprochene Zielgruppen**
Entwicklung und Einführung eines Raummanagementsystems, das die Raumnutzung und -auslastung der RWU optimiert, um Energieeffizienz zu steigern und Energiekosten und THG-Emissionen zu reduzieren.	Hochschulangehörige Landesregierung

Projektverantwortlich	TB, KSM
Mitwirkende	Personalrat, Schwerbehindertenvertretung, VBA

Arbeitspakete und Arbeitsschritte	**Erwartete Ergebnisse und Meilensteine**	**Maßnahmenart**
AP 8.1: Effizientes Flächen- und Auslastungsmanagement etablieren (1) Prüfung der Raumauslastung: Erstellung eines jährlichen Auslastungsberichts über die Nutzung aller Räume (2) Entwicklung eines Raummanagementsystems, z.B. mit Desk-Sharing (3) Entwicklung einer Richtlinie zum flexiblen Arbeitsplatzmanagement (4) Raummanagementsystem einführen, evaluieren und kontinuierlich weiterentwickeln	**20% der Büroflächen wurden eingespart (2035)** ✓ Auslastungsbericht liegt vor (2030) ✓ Einrichtung eines Pilotraums (2030) ✓ Richtlinie ist verabschiedet (2031) ✓ Raummanagementsystem wird genutzt (2032)	**strukturell / baulich-technisch mittel-investiv** Personalaufwand: 150 Tage (KSM+Beteiligte) Sachkosten: 20.000 - 70.000 € für Software, Beratung und Einrichtung sowie laufende Kosten, abhängig von Anforderungen und Umfang. Amortisation: 2-7 Jahre

Klimaschutzeffekte

✓ Durch weniger Flächen, die beheizt und beleuchtet werden müssen, kann der Wärme- und Stromverbrauch reduziert werden. Das Potenzial ist erst mit der Konzepterstellung quantifizierbar.

✓ Treibhausgasminderungen sind abhängig von der tatsächlich eingesparten Energie aufgrund der angepassten Flächen und Heizzeiten. Das Potenzial ist erst mit Konzepterstellung quantifizierbar.

✓ Indirekte Effekte: Idealerweise können Beschaffungen für Büroeinrichtung verringert werden.

Synergien mit weiteren Maßnahmen, Zielen und Strategien der Hochschule
LP 6 (Klimafreundliche Gebäude und erneuerbare Energien), LP 7(Klimafreundliche Gebäudetechnik und Steuerung), Digitalisierung von Prozessen (läuft bereits außerhalb des EulKK)
Wertschöpfung
Energiekosten sinken durch geringeren genutzten Flächenbedarf. Ggf. können Beschaffungen für Büroeinrichtung verringert werden.
Aktuelle Förder- & Finanzierungsmöglichkeiten
Weitere Hinweise
• Wirtschaft Magazin: Intelligente Flächenoptimierung von Büroflächen mithilfe einer innovativen Software, https://wirtschaft-magazin.de/unternehmen/flaechenoptimierung.html • https://www.combine-consulting.com/magazin/artikel/flaechenkonzepte/ • https://www.immobilienmanager.de/oeffentliche-hand-kann-ein-drittel-bueroflaechen-einsparen-4082023 • https://mwk.baden-wuerttemberg.de/fileadmin/redaktion/m-mwk/intern/dateien/pdf/green_culture_broschuere_leitfaden_download_final.pdf

Nachhaltige Freiflächengestaltung	Leitprojekt Nr. 9

Handlungsfeld	Campusmanagement
Priorität	mittel
Abhängigkeit	intern & extern
Einführung der Maßnahme	kurz- bis mittelfristig
Beginn	SS 27
Laufzeit	bis 2045



Ausgangssituation

Die Hochschule ist mit reichlich Baumbeständen und viel freien und grünen Flächen gesegnet. Es gibt kein Grünflächenkonzept oder Grünflächenmanagement, das den Erhalt, die Förderung von Biodiversität und Anpassung an den Klimawandel explizit behandelt. Es gibt wenig Flächen, die die Artenvielfalt fördern und kein darauf abgestimmtes Mahdmanagement. Dachflächen sind größtenteils ungenutzt und Fassaden unbegrünt. Ein kleiner Heckenstreifen wurde angelegt, aber nicht im Pflegemanagement entsprechend unterstützt.

Kurzbeschreibung

Eine nachhaltige Freiflächengestaltung macht den Campus der RWU grüner, lebendiger und klimafreundlicher. Durch Blühflächen, Nisthilfen, standortgerechte Pflanzungen und angepasste Pflegekonzepte entstehen wertvolle Lebensräume für Tiere und Pflanzen. Gleichzeitig laden neu gestaltete Bereiche und Outdoor-Lernflächen zum Verweilen, Begegnen und Lernen im Freien ein. Die sichtbaren Ergebnisse schaffen Identifikation und Akzeptanz für Nachhaltigkeit an der RWU.

Ziel des Leitprojekts	Angesprochene Zielgruppen
Der Campus der RWU wird durch eine nachhaltige Freiflächengestaltung zu einem lebendigen, grünen Lern- und Begegnungsraum. Neue Grünstrukturen schaffen CO_2-Senken, verbessern das Mikroklima und fördern die biologische Vielfalt. Die Außengestaltung schärft das Bewusstsein für Klimaanpassung und Biodiversität und macht Nachhaltigkeit am Campus erlebbar.	Hochschulangehörige Anliegende

Projektverantwortlich	VBA, TB
Mitwirkende	KSM, Stadt Weingarten

Arbeitspakete und Arbeitsschritte	Erwartete Ergebnisse und Meilensteine	Maßnahmenart
AP 9.1: Entsiegelung von Flächen / Flächenverbrauch optimieren	**Grünflächenkonzept ist erstellt (2027)**	**baulich-technisch investiv**
(1) Konzepte für Entsiegelung erstellen (z.B. Parkplatz Haus A zweireihig nutzen, dafür Parkplatz südlich Haus B als Grünfläche)	✓ Konzept ist erstellt (2027)	
(2) Bodenverbrauch für Ersatzneubauten durch Standortwahl minimieren	✓ Unterbringungskonzept ist erstellt (2028)	
(3) Identifizierte Flächen werden entsiegelt	✓ umgesetzt (2028)	
AP 9.2: Schaffung von Schatten und Biotopen	**Grünflächenkonzept ist erstellt (2027)**	**baulich-technisch gering-investiv**
(1) Großbaum-Pflanzung am Parkplatz südlich H-Gebäude	✓ umgesetzt (2028)	
(2) Anpflanzung eines Tiny Forests	✓ umgesetzt (2028)	
(3) Errichtung und Pflege von Nisthilfen	✓ umgesetzt (2028)	
(4) Hochbeete für biologische Vielfalt auf versiegelten Flächen errichten	✓ umgesetzt (2028)	
(5) Ausschreibung der Grünflächenpflege mit Kriterien der Biodiversität ergänzen	✓ ist bei Ausschreibung ergänzt (2028)	

AP 9.3: Umsetzung eines Outdoor-Campus (1) Erstellung eines Konzeptes für die Gestaltung und Nutzung eines Outdoor-Campus (bspw. mit Walk'n'Talk-Trail, Auditorium, klimafreundliche Technologie erfahrbar machen) (2) Umsetzung des Outdoor-Campus im Rahmen einer Summerschool (3) Integration des Outdoor-Campus in Lehraktivitäten und Veranstaltungen	**Outdoor-Campus ist umgesetzt (2028)** ✓ Konzept ist erstellt (2027) ✓ Umsetzung (2028) ✓ in 2028 ff.	**baulich-technisch** **gering-investiv** Personalaufwand 100 Tage Sachkosten: Umsetzung Outdoor-Campus gemeinsam mit VBA

Klimaschutzeffekte

Klimaschutzeffekte

✓ Treibhausgasminderung: keine Minderung der Emissionen. Erhöhung der THG-Senken, da mehr Grünfläche mehr CO_2 speichert. Allerdings ist der Beitrag in der Größenordnung eher unwesentlich im Verhältnis der Gesamtemissionen der RWU.

✓ Indirekte Effekte: Biodiversitäts- und Gesundheitsförderung, da Grünflächen zu Gesundheit und positiven Lebensräumen beitragen. Weniger Kühlbedarfe, da natürliche Verschattung und Verdunstung gefördert wird. Entsiegelung schafft Flächen für Grün und Biodiversität und erhöht Versickerungsflächen. Diese erhöhen die Wasseraufnahme des Bodens bei Starkregenereignissen. Informelles Lernen passiert durch anregende Umgebung und Erfahrung. Biodiversität trägt zu Stabilität von Ökosystemen und deren lebenserhaltenden Dienstleistungen für Menschen bei.

Synergien mit weiteren Maßnahmen, Zielen und Strategien der Hochschule

Klimafreundliche Gebäude, Klimaschutz durch Kommunikation

Wertschöpfung

Eine nachhaltige Freiflächengestaltung erhöht durch eine verbesserte Aufenthaltsqualität die Attraktivität der Hochschule, fördert längere Aufenthaltszeiten und das Engagement der Studierenden und trägt zugleich durch klimawandelgerechte Anpassungen zur langfristigen Sicherung des Hochschulbetriebs bei.

Aktuelle Förder- & Finanzierungsmöglichkeiten

Weitere Hinweise

Infos zu Einfluss von Grünfläche und Gesundheit:

• https://www.bbsr.bund.de/BBSR/DE/forschung/programme/exwost/Forschungsfelder/2021/green-urban-labs-II/downloads/green-urban-labs-2-expertise-potential-stadtgruen-gesundheitl-chancen.pdf

• https://www.umweltbundesamt.de/themen/ambitionierter-umweltschutz-dient-gesundheit

Pendelmobilität klimafreundlich gestalten	Leitprojekt Nr. 10

Handlungsfeld	Mobilität
Priorität	hoch
Abhängigkeit	extern
Einführung der Maßnahme	kurzfristig
Beginn	WS 26/27
Laufzeit	dauerhaft



Ausgangssituation

Pendelmobilität verursacht 83% der THG-Emissionen der RWU. Viele Studierende und Mitarbeitende kommen aus dem Umland. Motorisierter Individualverkehr ist die verlässlichste und flexibelste Variante, die Distanzen zu überbrücken. Es gibt einen Anteil Studierender vor Ort, die zu Fuß kommen. Mitarbeitende im näheren Umfeld fahren mit dem Rad. Es gibt vier E-Ladeplätze südlich des H-Gebäudes sowie ausreichend kostenfreie Parkplätze an den Gebäuden. Es gibt eine E-Bike-Ladestation am H-Gebäude sowie Abstellplätze für Fahrräder, einige davon überdacht, und eine abschließbare Abstellstation für Mitarbeitende.

Kurzbeschreibung

Die strukturellen Rahmenbedingungen für eine aktive und nachhaltige Mobilität auf dem Weg zur Hochschule gilt es zu verbessern. Dazu gehören der Ausbau von Ladeinfrastruktur für E-Bikes und E-Autos sowie begleitende Informations- und Aktionstage mit Testangeboten und Wissensvermittlung rund um gesunde und klimafreundliche Fortbewegung. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Zusammenarbeit mit den Städten und dem Gemeindeverbund, um die Verkehrsplanung zu optimieren und den öffentlichen Personennahverkehr gezielt zu stärken.

Ziel des Leitprojekts	Angesprochene Zielgruppen
Die Pendelmobilität soll schrittweise auf umweltfreundlichere Alternativen verlagert werden. Dabei werden gesundheitsbewusste, aktive und ressourcenschonende Fortbewegungsformen gefördert. Durch den Ausbau geeigneter Infrastruktur, die Motivation zu aktiver Mobilität sowie die Stärkung intermodaler Wegeketten und der Nutzung des ÖPNV wird ein nachhaltiges und zukunftsorientiertes Mobilitätsverhalten etabliert.	Hochschulangehörige Gemeindeverbund Mittleres Schussental (GMS)

Projektverantwortlich	KSM, VBA, Städte Weingarten und Ravensburg, GMS
Mitwirkende	Betriebliches Gesundheitsmanagement, Personalabteilung, Studierendenservice, VS, tws u.a.

Arbeitspakete und Arbeitsschritte	Erwartete Ergebnisse und Meilensteine	Maßnahmenart
AP 10.1: Förderung klimafreundlicherer Mobilität	**Reduktion der THG-Emission der Pendelmobilität um 30% (2035)**	**strukturell mittel-investiv**
(1) Prüfung der Erstattung des Deutschland-Tickets und Umsetzung, wenn möglich	✓ Möglichkeiten für Umsetzung prüfen (2026)	
(2) Ausbau der E-Ladekapazität für HS-Angehörige zu attraktiven Preisen	✓ Möglichkeiten für Umsetzung prüfen (2026)	
(3) Zusammenarbeit mit Verkehrsplanung der Städte Weingarten und Ravensburg sowie mit Verkehrsbünden für Optimierung der ÖPNV-Anbindung und Schaffung sicherer Fuß- und Radwege zur Hochschule	✓ Konzept liegt vor (2027)	Personalaufwand: 80 Tage + Beteiligte Sachaufwand: 10.000 - 70.000 je nach Maßnahmen, insbes. (7) und (8)
(4) Campus-App um klimafreundliche Anreisemöglichkeiten erweitern, inklusive empfohlenen Radrouten	✓ in App integriert (2026)	
(6) Jährliche Mobilitätstage mit Informationen, Fahrradchecks etc. durchführen	✓ 1. Mobilitätstag (2026)	

(7) Prüfung und Einführung von Anreizstrukturen für die Wahl klimafreundlicher Verkehrsmittel (8) Prüfung von Fördermöglichkeiten und Kooperationen zu nachhaltiger Mobilität wie Car-Sharing, Mitfahr-Plattformen etc.	✓ geprüft und ggf. umsetzen (2027) ✓ Kooperation und Förderung sind geprüft (2026)	
AP 10.2: Erstellung eines Mobilitätskonzeptes (1) Fördermöglichkeiten und professionelle Unterstützung für betriebliches Mobilitätsmanagement prüfen (2) Durchführung regelmäßiger Mobilitätsumfragen zum Pendelverhalten; Ergebnisse veröffentlichen und diskutieren	**Mobilitätskonzept für die RWU liegt vor (2029)** ✓ Förderung geprüft (2026) ✓ wurde durchgeführt (2025) ✓ Wiederholung alle 3 Jahre	**organisatorisch** **gering-investiv** Personalaufwand 90 Tage (KSM) Externe Beratung ggf. Anschaffungen /Software für Plattform u.ä. ggf. anteilige Stelle für Mobilitätsmanagement
AP 10.3: Reduktion von Pendelmobilität (1) Optimierung Präsenzlehre, hybride Formate und Homeoffice (2) Niedrigschwellige Übernachtungsmöglichkeiten für Studierende um tageweise vor Ort zu sein (3) Ausweitung der Kapazitäten in Studierendenwohnheimen, Erhöhung des Anteils überregionaler Studierender, die am Studienort leben wollen Klimaschutzeffekte	**Reduktion der Personenkilometer um 10% (2035)** ✓ geprüft (2026) ✓ geprüft und ggf. umsetzen (2028) ✓ Konzeption und Ansätze geprüft (2027 ff.) ✓ geprüft (2026)	**strukturell** **gering-investiv**

Klimaschutzeffekte

✓ Energieverbrauch vermeiden: Durch weniger motorisierten Pendelverkehr werden weniger fossile Kraftstoffe benötigt. Energieeinsparung fällt nicht direkt bei RWU an.

✓ Treibhausgasminderung: Fossile Kraftstoffe tragen durch ihre Gewinnung und Verbrennung maßgeblich zur Klimaerwärmung bei. THG-Reduktion ist abhängig von Verhaltensänderungen. Bei Reduktion und Verlagerung entsprechend des Klimaschutzszenarios werden knapp 1.000 t CO_2 eingespart.

✓ Indirekte Effekte: Einsparung fossiler Kraftstoffe. Förderung aktiver Mobilität mit positiven Auswirkungen auf Gesundheit. Verbesserter ÖPNV dient der Region über die Hochschulangehörigen hinaus.

Synergien mit weiteren Maßnahmen, Zielen und Strategien der Hochschule

LP11 (Klimafreundliche Dienstreisemobilität), LP 3 (Klimaschutz durch Kommunikation)

Wertschöpfung

Nachhaltige Pendelmobilität stärkt die regionale Vernetzung, fördert die Gesundheit der Hochschulangehörigen, unterstützt den Ausbau eines attraktiven ÖPNV-Angebots und reduziert den Bedarf an Parkflächen, wodurch neue Potenziale für Aufenthalts- und Begegnungsräume auf dem Campus entstehen. Ausbau der Wohnmöglichkeiten vor Ort beleben die Stadt Weingarten und benachbarte Ortschaften.

Aktuelle Förder- & Finanzierungsmöglichkeiten

NKI Förderung Mobilitätskonzepte (60% Förderquote)

Weitere Hinweise

Infos zu E-Ladesäulen:

• https://www.l-bank.de/produkte/finanzhilfen/ladeinfrastruktur-fur-elektrofahrzeuge-charge-at-bw.html

Das Deutschlandticket wird aktuell mit 25€ vom Arbeitgeber bezuschusst: https://lbv.landbw.de/de/leistungen-und-services/jobticket-bw

Dienstliche Mobilität klimafreundlich gestalten	Leitprojekt Nr. 11

Handlungsfeld	Mobilität
Priorität	hoch
Abhängigkeit	intern
Einführung der Maßnahme	kurz- bis mittelfristig
Beginn	ab sofort
Laufzeit	bis 2035



Ausgangssituation

Die Hochschulfinanzierungsvereinbarung III sowie das Landesreisekostengesetz verlangen die Formulierung von messbaren Zielen und Maßnahmen zu THG-Reduktionen im Rahmen der dienstlichen Mobilität. Aktuell werden Kompensationen von Langstreckenflügen vom Land übernommen, die Kosten sollen in Zukunft den Hochschulen bzw. verursachenden Einheiten an den Hochschulen übertragen werden.

Kurzbeschreibung

Die Rahmenbedingungen für nachhaltige Dienstreisen gilt es systematisch zu verbessern. Dazu sollen strukturelle und organisatorische Voraussetzungen angepasst werden – etwa durch die Überarbeitung der Dienstreiserichtlinie, die Berücksichtigung von Arbeitszeitregelungen für das Arbeiten im Zug sowie den Ausbau der Infrastruktur für klimafreundliche Mobilitätsformen. Auf diese Weise sollen dienstliche Reisen umweltgerechter, effizienter und attraktiver gestaltet sowie rechtliche Vorgaben eingehalten werden.

Ziel des Leitprojekts	**Angesprochene Zielgruppen**
Durch eine gezielte und bedarfsgerechte Planung von Dienstreisen sowie die Schaffung von Anreizen für klimafreundliche Verkehrsmittel werden Emissionen der Reisetätigkeiten reduziert. Für unvermeidbare Reisen im Rahmen des Hochschulauftrags werden geeignete und wirksame Kompensationsmaßnahmen etabliert.	Hochschulangehörige Landesregierung

Projektverantwortlich	Kanzler / KSM
Mitwirkende	Finanzabteilung / TBII

Arbeitspakete	**Erwartete Ergebnisse und Meilensteine**	**Maßnahmenart**
AP 11.1: Förderung klimafreundlicherer Mobilität	**Mitarbeitende kennen Alternativen und unterstützen Ziele der RWU (2027)**	**strukturell / kommunikativ** **mittel-investiv**
(1) Erstattung des Deutschland-Tickets bei Nutzung für dienstliche Reise über 25 € hinaus	✓ Möglichkeiten für Umsetzung prüfen (2026)	
(2) Vollständige Elektrifizierung der Dienstflotte bei Neuanschaffungen/Ersatzanschaffungen	✓ Dienstflotte läuft voll elektrisch (2031)	
(3) Nutzung von Car-Sharing für Dienstreisen	✓ Kooperation mit Car-Sharing Dienstleister (2027)	
(4) Prüfung der Nutzung von Leihrädern für dienstliche Wege, ggf. Anschaffung von Diensträdern für Distanzen < 20 km	✓ geprüft und ggf. umsetzen (2026)	Personalaufwand: 60 Tage Sachaufwand: 20.000 - 70.000 € E-Leasingfahrzeug ca. 350€/Monat
(5) Prüfung, Einführung von Anreizen für die Wahl klimafreundlicher Verkehrsmittel, z.B. über Dienstreiseantrag/-abrechnung	✓ Dienstreiseantrag ist überarbeitet (2026)	
(6) Setzen von Anreizen für klimafreundliche Verkehrsmittel bei Erasmus-Aufenthalten (Green ERASMUS), StaffWeek, Exkursionen etc.	✓ Anreizmöglichkeiten sind geprüft (2027)	
(7) Verlagerung von Dienstreisen mit privaten Verbrennermotoren hin zu dienstlichen E-Fahrzeugen oder E-Carsharing	✓ Konzept liegt vor (2027)	

AP 11.2: Kompensationen der Emissionen (1) Regelmäßige Erfassung und Auswertung aller relevanten Strecken und THG-Emissionen im Bereich Dienstreisen, insbesondere Nutzung von öffentlichen Verkehrsmitteln (2) Konzept zum Umgang mit Kompensationen, mit internen Anreizstrukturen und Einarbeitung des vom MWK empfohlenen CO_2-Schattenpreises von 300 € pro t CO_2e (3) Transparente und effektive Kompensation aller Dienstreisen (4) Eigene Kompensationsprojekte initiieren	**Treibhausgasneutralität dienstlicher Mobilität (2030)** ✓ Datenbasis liegt vor (2027) ✓ Konzept liegt vor (2027) ✓ umgesetzt (2028) ✓ Konzept liegt vor (2030)	**strukturell** **mittel-investiv** Personalaufwand: 60 Tage Sachaufwand abhängig von Anreizstrukturen und Kompensationen
AP 11.3: Reduktion von CO_2-intensiver dienstlicher Mobilität (1) Regelung zu Kurzstreckenflügen erarbeiten und implementieren (z.B. keine Flugreisen unter 1.000 km) Klimaschutzeffekte (3) Regelung zur Verkehrsmittelwahl bei Dienstreisen treffen (z.B. verpflichtende Prüfung klimafreundlicherer Alternativen) (4) Überarbeitung des Dienstreiseformulars mit dem Ziel, klimafreundlichere Alternativen zu stärken und um das Mobilitätsverhalten der Hochschule zu erfassen (5) Internationalisierung und Partnerhochschulen: Lehrendenmobilität hat größere Reichweite als Studierendenmobilität	**Reduktion der Emissionen um 10% bis 2030** ✓ Regelung liegt vor (2026) ✓ überprüfen und ggf. umsetzen (2027) ✓ Dienstreiserichtlinie überarbeiten (2026) ✓ Dienstreiseantrag überarbeiten (2026) ✓ Durchführung von Lehrveranstaltungen an dt. Partneruniversitäten (2027)	**strukturell** **gering-investiv** Personalaufwand: 60 Tage + Sachkosten Pilotprojekt Internationalisierung

Klimaschutzeffekte

✓ Energieverbrauch vermeiden: Durch Vermeidung von Kurzstreckenflügen und Dienstreisen mit Verbrennermotor werden fossile Energieträger eingespart.

✓ Treibhausgasminderung: Fossile Kraftstoffe tragen durch ihre Gewinnung und Verbrennung maßgeblich zur Klimaerwärmung bei. THG-Reduktion ist abhängig von tatsächlichen Verhaltensänderungen. Unter Annahme, dass Dienstreisen unter 1.000 km mit dem Zug oder intermodal zurückgelegt werden, können ca. 4% der Personenkilometer eingespart werden. Das entspricht ca. 5 t CO_2e.

✓ Indirekte Effekte: Bewusstseinsbildung, Gesundheitsaspekte, Kombinierbarkeit Reisen und Arbeitszeiten im Zug

Synergien mit weiteren Maßnahmen, Zielen und Strategien der Hochschule

LP10 (Klimafreundliche Pendelmobilität), LP 3 (Klimaschutz durch Kommunikation)

Wertschöpfung

Klimafreundliche dienstliche Mobilität führt zu langfristigen Kosteneinsparungen in Teilbereichen der Dienstreisemobilität, sie trägt zur Gesundheitsförderung bei und leistet einen Beitrag zum positiven Nachhaltigkeitsimage der RWU. Zudem unterstützt sie direkt die Erreichung politischer Zielsetzungen.

Aktuelle Förder- & Finanzierungsmöglichkeiten
Förderung betriebliches Mobilitätsmanagement, Anteilsfinanzierung für Personal, Analyse und Maßnahmen: https://vm.baden-wuerttemberg.de/de/politik-zukunft/nachhaltige-mobilitaet/mobilitaetsmanagement/foerderprogramm-betriebliches-und-behoerdliches-mobilitaetsmanagement
Weitere Hinweise
• Programm zur Reduktion von Emissionen durch dienstliche Flugreisen an Hochschulen: https://flyingless.de/ CO2-Preis in Dienstreisekostenkalkulation einbeziehen, indem z. B. Vergleichsrechner für Verkehrsmittel zurate gezogen werden: • https://ecopassenger.org/ • https://carbontracer.uni-graz.at/app-emissionsvergleich Das Deutschlandticket wird aktuell mit 25€ vom Arbeitgeber bezuschusst: https://lbv.landbw.de/de/leistungen-und-services/jobticket-bw

Abfallmanagement etablieren		Leitprojekt Nr. 12
Handlungsfeld	Beschaffung & Abfall	
Priorität	hoch	
Abhängigkeit	intern	
Einführung der Maßnahme	mittelfristig	
Beginn	SS 27	
Laufzeit	dauerhaft	

Ausgangssituation

Bisher ist kein Abfallmanagementsystem implementiert, welches eine sortenreine Trennung und maximales Recycling berücksichtigt. Die tatsächliche Entsorgung seitens des Dienstleisters ist intransparent, es werden keine Mengen, Gewichte oder Abfallfraktionen erfasst.

Kurzbeschreibung

Veränderungen in der Nutzersteuerung sowie -schulung als auch im Umgang mit dem Abfall seitens des Technischen Betriebs führen zu besserem Umgang, besserer Fraktionierung und mehr recyclefähigem Abfall. Der effiziente Umgang mit Geräten und Einrichtung sowie die Prüfung von Nachnutzungsmöglichkeiten spart Kosten in der Anschaffung und in der Entsorgung.

Ziel des Leitprojekts	Angesprochene Zielgruppen
Ziel ist die Etablierung eines effizienten, nachhaltigen Abfallmanagementsystems. Abfallmengen sollen reduziert werden, insbesondere nicht recyclefähige Abfälle.	Hochschulangehörige Landesregierung

Projektverantwortlich	TB I / KSM
Mitwirkende	Hochschulangehörige

Arbeitspakete	Erwartete Ergebnisse und Meilensteine	Maßnahmenart
AP 12.1: Erhöhung der sortenreinen Entsorgung und recycelbaren Stoffe	**Anteil recycelbaren Abfalls erhöht (2028)**	**strukturell gering-investiv**
(1) Überarbeitung der Ausschreibung der Entsorgung	✓ Ausschreibung angepasst (2027)	Personalaufwand: 60 Tage Sachkosten: Anschaffungs- und Entsorgungskosten. Wobei mit einem Rückgang der Entsorgungskosten zu rechnen ist.
(2) Campusweite Einführung von Trenn- und Sammelsystemen, inkl. erweiterte Beschriftung der Müll-Sammelsysteme (auch in Englisch)	✓ umgesetzt (2027)	
(3) Information zu Abfallbehandlung und Recycling für Hochschulangehörige	✓ Infos im QM-Portal ersichtlich (2028)	
(4) Separate Papiersammlung in Büros	✓ umgesetzt (2027)	
AP 12.2: Vermeiden von Abfall	**Reduktion der Abfallmenge (2029)**	**strukturell nicht-investiv**
(1) Möglichkeiten der Nachnutzung von Geräten und Ausstattung prüfen und umsetzen	✓ Möglichkeiten sind geprüft und werden umgesetzt (2027)	Personalaufwand: 20 Tage Sachkosten: < 20.000 €
(2) Vermeidung von Abfall (z.B. Reduktion Papierverbrauch bei Druck, Hygienepapier in Sanitäranlagen, Mehrweg statt Einweg, uvm.)	✓ Reduktion erfassbar (2027)	
(3) Tauschbörsen durchführen	✓ Tauschbörse findet statt (2027)	

AP 12.3: Abfallmanagement einführen (1) Bündelung der Aufgaben und Maßnahmen für abgestimmte Abfallvermeidung und -reduktion (2) Erfassung der Abfallmengen, Erarbeitung von Zielen, Monitoring	**Abfallmanagement ist eingeführt (2028)** ✓ Verantwortung ist geklärt (2027) ✓ Datenbasis und Ziele liegen vor (2028)	**strukturell** **mittel-investiv** Interner Personalaufwand: 30 Tage Einmalige Zusatzkosten: ca. 7.000–18.000 € Amortisation: 5-10 Jahre

Klimaschutzeffekte

✓ Energieverbrauch vermeiden: keine direkten Effekte

✓ Treibhausgasminderung: durch verminderte Abfallverbrennung und Deponierung weniger Abgase und Ausdünstungen

Klimaschutzeffekte

Synergien mit weiteren Maßnahmen, Zielen und Strategien der Hochschule

LP13 (Nachhaltige Beschaffung),LP3 (Klimaschutz durch Kommunikation), LP9 (Nachhaltige Freiflächengestaltung)

Wertschöpfung

Ein systematisches Abfallmanagement an Hochschulen trägt zur besseren Auslastung und effizienteren Nutzung vorhandener Ressourcen bei und erhöht zugleich die Sauberkeit und Aufenthaltsqualität auf dem Campus und kann zu mehr Kosteneffizienz beitragen.

Aktuelle Förder- & Finanzierungsmöglichkeiten

Weitere Hinweise

• Teile könnten im Rahmen von Studierendenprojekten erarbeitet werden.
• Trennbehälter sind bereits an vielen Orten aufgestellt, werden aber oft nicht korrekt genutzt.
• Amortisation: 5-10 Jahre, unter Voraussetzung, dass identifizierte Maßnahmen umgesetzt werden. Einsparungen ergeben sich aus der Reduktion des Abfallaufkommens und Optimierung der Entsorgungskosten.

Nachhaltige Beschaffung etablieren

Leitprojekt Nr. 13

Handlungsfeld	Beschaffung & Abfall
Priorität	mittel
Abhängigkeit	intern
Einführung der Maßnahme	mittelfristig
Beginn	SS 27
Laufzeit	dauerhaft



Ausgangssituation

Die Beschaffungsrichtlinie der RWU sieht die Berücksichtigung von Klimaschutzaspekten gemäß §2 Abs. 3 UVgO vor. In der Praxis werden diese nicht durchgehend angewendet. Hierzu fehlen Erfahrungen und Erfolgsgeschichten. Das Spannungsfeld zwischen Wirtschaftlichkeit und Umweltaspekten wurde bisher noch nicht adressiert, sodass die Beschaffenden in ihrer Auslegung der Anforderungen auf sich gestellt sind. Anforderungen an besondere soziale Standards der Beschaffung sind nicht verankert. Die Hochschule ist verpflichtet, sich nach dem Kreislaufwirtschaftsgesetz, KlimaG BW insbesondere §8 Abs. 2 und KSG insbesondere §13 Abs. 2 zu richten.

Kurzbeschreibung

Durch ihre Finanz- und Betreiberverantwortung kann die RWU direkten Einfluss auf die Gestaltung der entsprechenden Rahmenbedingungen ausüben und z.B. bei Rahmenverträgen, Ausschreibungen u.a. Nachhaltigkeitskriterien aufnehmen, um umweltfreundlichere, langlebigere und sozialverträglichere Produkte und Dienstleistungen zu erwerben. Begleitet wird die Schaffung neuer Rahmenbedingungen von Informationen, Best-Practice-Austausch und Schulungen für Hochschulangehörige. Bestandteile einer nachhaltigen Beschaffungsrichtlinie und Schulungen können sein: Product Carbon Footprint, Langlebigkeit und Reparaturfähigkeit, Sparsamkeit im Betrieb, Schadstoffe, Lebenszykluskosten, Umweltschutzanstrengungen der Herstellenden sowie ethisches Verhalten der Herstellenden.

Ziel des Leitprojekts	**Angesprochene Zielgruppen**
Durch Anreize, Informationen und Leitlinien werden nachhaltigere Produkte und Dienstleistungen beschafft. Wissen und rechtliche Sicherheit zur Anwendung von Nachhaltigkeitskriterien in der Beschaffung sind vorhanden.	Hochschulangehörige Landesregierung

Projektverantwortlich	Kanzler / KSM
Mitwirkende	TB II / Fakultäten / Beschaffende allgemein

Arbeitspakete	**Erwartete Ergebnisse und Meilensteine**	**Maßnahmenart**
AP 13.1: Schaffung struktureller Rahmenbedingungen	**Nachhaltige Beschaffung ist verankert (2028)**	**strukturell** **gering-investiv**[1]
(1) Sichtbarmachung der nachhaltigen Beschaffungskriterien, die bereits verwendet werden können	✓ Überblick liegt vor (2027)	
(2) Stärkung von Nachhaltigkeitskriterien bei zentralen und dezentralen Beschaffungen (z.B. Integration eines LCC-Tools in die Wirtschaftlichkeitsanalyse)	✓ Konzept liegt vor (2027)	
(3) Integration des vom MWK empfohlenen CO_2-Schattenpreises von 300 €pro Tonne CO_2 in den Auswahlprozess von Beschaffungen	✓ Schattenpreis ist integriert (2028)	Personalaufwand: 120 Tage
(4) Umsetzung der digitalen nachhaltigen Beschaffung (als Startpunkte können Büromaterialien und Standardbeschaffungen auf nachhaltige Beschaffung umgestellt werden)	✓ Beschaffungsprozess ist digitalisiert (2027)	

(5) Entwicklung von Leitlinien zur nachhaltigen Beschaffung (6) Überarbeitung der Beschaffungsrichtlinie	✓ Leitlinien sind entwickelt (2027) ✓ Überarbeitete Beschaffungsrichtlinie wird angewendet (2028)	
AP 13.2: Schulung, Information und Kommunikation zu Beschaffungen (1) Informationen zu nachhaltigen Beschaffungen bereitstellen (2) Schulung zu Ausschreibungen, Rahmenverträgen mit Nachhaltigkeitskriterien (3) Produkte im RWU-Shop auf die Einhaltung von Nachhaltigkeitskriterien überprüfen und ggf. Sortiment anpassen (4) Information und Schulung zu nachhaltigen Veranstaltungen/Dienstleistungen (Integration von GreenEventBW)	**Regelmäßige Schulungen, Infos und Best-Practice sind etabliert (2030)** ✓ Information in QM-Portal bereitgestellt (2028) ✓ 1. Schulung findet im Jahr 2028 statt ✓ Shopprodukte sind geprüft und angepasst (2028) ✓ Info in QM-Portal und Schulung (2028)	**strukturell gering-investiv** Personalaufwand: 30 Tage

Klimaschutzeffekte

✓ Energieverbrauch vermeiden: Verringerter Energieverbrauch im Betrieb, aber auch indirekt im Herstellungs-, Transport- und Entsorgungsprozess

✓ Treibhausgasminderung: bei Umstellung auf nachhaltige Beschaffungen sind THG-Einsparungen um 10-30% möglich. Im Falle der RWU sind das Einsparungen in Höhe von 5-15 t CO_2 jährlich.

Klimaschutzeffekte

Synergien mit weiteren Maßnahmen, Zielen und Strategien der Hochschule

LP 12 (Abfallmanagement - durch langlebigere Produkte mit LCC-Ansatz werden Abfall und Wartungsintensität reduziert.)

Wertschöpfung

Nachhaltige Beschaffungsmaßnahmen fördern die effiziente Nutzung vorhandener Ressourcen und stärken zugleich die regionale Wertschöpfung durch die gezielte Einbindung lokaler Anbieter.

Aktuelle Förder- & Finanzierungsmöglichkeiten

Weitere Hinweise

[1] Je nach Umsetzung der Beschaffungsrichtlinie und Entwicklungen hinsichtlich der Anwendung des CO_2-Schattenpreises kann das Arbeitspaket stärker investiv ausfallen.

- Integration Studierende: LCC-Analysen, Erfassung tatsächlicher Kosten/Emissionen
- Mögliche Mehrkosten bei der Beschaffung müssen in einem angemessenen Verhältnis stehen.
- Rechtlich sind öffentliche Einrichtungen dazu angehalten, die tatsächlichen Preise einschließlich Umweltkosten in die Bewertung der Wirtschaftlichkeit aufzunehmen §97 GWB, sowie der Integration des CO2-Schattenpreises.
- Informationen zum Schulungsangebot: https://www.lubw.baden-wuerttemberg.de/nachhaltigkeit/schulungen-zur-nachhaltigen-beschaffung
- Einschätzungen zu Einsparpotenzialen:
  Langlebige Möbel und reparierbare (ggf. modulare) Geräte: Reduktion des Verbrauchs durch Verlängerung der Nutzungsphase, je nach Objekt 5-30%.
  Beschaffung von refurbished Geräten: Reduktion der Emissionen um 50%
  Bei der Herstellung eines Möbelstücks aus Holz entstehen etwa 50% weniger CO_2 als bei einem gleichwertigen (und nach Annahme gleich schweren) Möbelstücks aus Kunststoff und Stahl.

Postfach / P.O. Box 3022
88216 Weingarten
Germany

Doggenriedstrasse
88250 Weingarten
Germany

www.rwu.de
info@rwu.de

HfSW
Hochschulföderation
SüdWest

Zertifikat seit 2015
audit familiengerechte
hochschule